



drogenhilfe
schwaben



TÄTIGKEITSBERICHT 2024



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	4
AKTUELLES	
Entwicklungen	6
Digitale Wege in die Drogenhilfe	8
Take-Home-Naloxon für Opioidabhängige	8
Gesundheitsfördernde Maßnahmen	9
Hepatitis C und HIV	9
Gedenktag für verstorbene drogengebrauchende Menschen	10
Jubiläum bei der Drogenhilfe Schwaben: Wir feiern unsere Mitarbeiter:innen	11
Fortbildung für Mitarbeiter:innen	12
Praxissemester der Sozialen Arbeit bei der Drogenhilfe Schwaben	14
Dank an Spenderinnen und Spender	15
FCA-Familie spendet 10.000 Euro an die Drogenhilfe Schwaben	15
Wir bedanken uns bei den Kostenträgern und Kooperationspartnern	16
Cannabis und Jugendhilfe: Gemeinsam Wege finden	18
45. fdr+ Sucht-Kongress „Generation Zukunft – Jugend. Krisen. Kompetenz.“	18
14. Auflage der Copa Augusta Antiracista	20
Infoveranstaltung mit der Polizeiinspektion Augsburg Ost und der Stadt Augsburg	20
Themenspecial auf gutefrage.net	21
Vesperkirche Augsburg: Ein Ort für alle	21
Statistische Jahresauswertung 2024	22
Vernetzung und Kooperation	24
ANGEBOTE ZUR SUCHTPRÄVENTION	
26	
ANGEBOTE FÜR JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE	
Gruppenangebot Jugendberatungsstelle INCA	28
FreD und FreD ATS	29
ANGEBOTE FÜR ERWACHSENE	
Beratungsstelle	32
Substitutionsbetreuung	33
Therapie Sofort – TheSo	34
Externe Suchtberatung JVA Kaisheim und JVA Augsburg-Gablingen	35
Notschlafstelle	37
BKH Augsburg – Station S1 und S2	38
BKH Kaufbeuren	40
KiZ – Kontakt im Zentrum und Streetwork	41
Digitales Streetwork	43
Betreuter Treff – beTreff	44
Lebenswelt 40+	45
Home Reach	46
ABW – Ambulant betreutes Wohnen für Drogengebrauchende	47
Beschäftigungsprojekt	48
ANGEHÖRIGENBERATUNG	
50	
IM ÜBERBLICK	
Öffnungszeiten und Angebote der Drogenhilfe Schwaben	52
Angebote der Drogenhilfe Schwaben im Überblick	54
Geschäftsführung und Mitarbeiter:innen	58
Fördern und Spenden	63
Impressum	63

VORWORT

Ein weiteres Jahr ist vergangen – ein Jahr, in dem die Drogenhilfe Schwaben entschlossen daran gearbeitet hat, Menschen auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes Leben zu begleiten. Unser Tätigkeitsbericht gibt einen umfassenden Einblick in unsere vielfältigen Angebote und Projekte. Er zeigt, wie wir im Jahr 2024 durch Prävention, Beratung und Begleitung dazu beigetragen haben, die Auswirkungen von Drogenkonsum zu minimieren und die Lebensqualität unserer Klientinnen und Klienten zu verbessern.

Die wachsenden Belastungen in unserer Gesellschaft haben zu einer dramatischen Verschärfung der Problemlagen unserer Zielgruppe geführt. Psychische Erkrankungen, Wohnungslosigkeit, finanzielle Schwierigkeiten und Drogenkonsum bilden häufig einen verhängnisvollen Kreislauf und erfordern eine umfassende, individualisierte Beratung und Betreuung.

Diese komplexen Herausforderungen treffen sowohl junge als auch ältere Menschen und führen oft zu großer Not. Unsere Arbeit zielt darauf ab, diesen Teufelskreis zu durchbrechen und unserer Klientel dabei zu helfen, ein gesünderes und besseres Leben zu führen.

Die vergangenen Jahre waren geprägt von einem stark gestiegenen Bedarf an Hilfeleistungen. Um diesem gerecht zu werden, haben wir unsere Prozesse optimiert und arbeiten auch weiter an digitalen Lösungen.

Dank der positiven Zusammenarbeit mit unseren Kostenträgern konnten wir im März dieses Jahres das Projekt „Ausbau Suchthilfestruktur Augsburg“ erfolgreich starten. Durch diese Erweiterung wurde das Hilfsangebot der Drogenhilfe Schwaben deutlich verbessert. Die positiven Rückmeldungen der Betroffenen bestätigen den Erfolg unserer Arbeit.

Die allgemein angespannte Haushaltslage erfordert von uns, neue Wege zu gehen und unsere Arbeit noch effizienter zu gestalten. Gleichzeitig sehen wir darin eine Chance, unsere Angebote weiterzuentwickeln und noch besser auf die Bedürfnisse unserer Klientel einzugehen. Durch eine enge Zusammenarbeit mit unseren Partnern und eine kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Angebote werden wir auch künftig eine verlässliche Anlaufstelle für drogengebrauchende Menschen sein. Dabei sind es vor allem unsere engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die Verwirklichung und Umsetzung unserer Ziele und Angebote möglich machen. Sie setzen sich täglich dafür ein, Menschen mit Drogenproblemen zu unterstützen und ihnen neue Perspektiven zu eröffnen. Durch ihre Expertise und ihr Engagement sind wir in der Lage, auch unter schwierigen Bedingungen eine qualitativ hochwertige Versorgung zu gewährleisten. Ihnen gilt unserer besonderer Dank.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei unseren Kostenträgern - dem Bezirk Schwaben, der Regierung von Schwaben sowie dem Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention, der Stadt Augsburg und den Landkreisen Augsburg und Aichach-Friedberg - für die unermüdliche Unterstützung bedanken. Ohne ihre finanzielle Förderung wäre die Umsetzung unserer Arbeit nicht denkbar. Unser Dank gilt ebenso allen weiteren Unterstützern, die zum Erfolg unserer Arbeit beigetragen haben. Die konstruktive Zusammenarbeit mit unseren Partnerinnen und Partnern zeichnet sich durch gegenseitiges Vertrauen und eine hohe Expertise aus. Gemeinsam setzen wir uns für eine Verbesserung der Lebenssituation betroffener Menschen ein.

Der vorliegende Tätigkeitsbericht dokumentiert unsere vielfältigen Aktivitäten und zeigt die positive Entwicklung der Drogenhilfe Schwaben im vergangenen Jahr.



Uwe Schmidt,
Geschäftsführer der Drogen-
hilfe Schwaben gGmbH



Gerhard Stecker,
Geschäftsführer der Drogen-
hilfe Schwaben gGmbH

AKTUELLES

ENTWICKLUNGEN 6

DIGITALE WEGE IN DIE DROGENHILFE 8

TAKE-HOME-NALOXON FÜR OPIOIDABHÄNGIGE 8

GESUNDHEITSFÖRDERNDE MASSNAHMEN 9

HEPATITIS C UND HIV 9

GEDENKTAG FÜR VERSTORBENE
DROGENGEBRAUCHENDE MENSCHEN 10

JUBILÄUM BEI DER DROGENHILFE SCHWABEN:
WIR FEIERN UNSERE MITARBEITER:INNEN 11

FORTBILDUNG FÜR MITARBEITER:INNEN 12

PRAXISSEMASTER DER SOZIALEN ARBEIT BEI
DER DROGENHILFE SCHWABEN 14

DANK AN SPENDERINNEN UND SPENDER 15

FCA-FAMILIE SPENDET 10.000 EURO AN
DIE DROGENHILFE SCHWABEN 15

WIR BEDANKEN UNS BEI DEN KOSTENTRÄGERN UND
KOOPERATIONSPARTNERN 16

CANNABIS UND JUGENDHILFE: GEMEINSAM WEGE FINDEN 18

45. FDR+ SUCHT-KONGRESS „GENERATION ZUKUNFT –
JUGEND. KRISEN. KOMPETENZ.“ 18

14. AUFLAGE DER COPA AUGUSTA ANTIRACISTA 20

INFOVERANSTALTUNG MIT DER POLIZEIINSPEKTION
AUGSBURG OST UND DER STADT AUGSBURG 20

THEMENSPECIAL AUF GUTEFRAGE.NET 21

VESPERKIRCHE AUGSBURG: EIN ORT FÜR ALLE 21

STATISTISCHE JAHRESAUSWERTUNG 2024 22

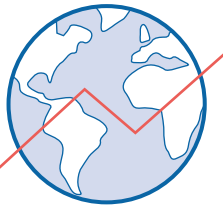
VERNETZUNG UND KOOPERATION 24

ENTWICKLUNGEN

Seit Inkrafttreten des Cannabisgesetzes am 1. April 2024 herrscht unter Konsumierenden eine weitverbreitete Unsicherheit.



Bisher sind keine signifikanten Veränderungen aufgrund der Cannabislegalisierung im Konsumverhalten der Bevölkerung im Großraum Augsburg erkennbar. Die weitere Entwicklung des Konsumverhaltens von Cannabis kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschließend beurteilt werden.



Der Drogenkonsum in unserer Region hat sich 2024 alarmierend entwickelt. Insbesondere der Konsum von Kokain und Crack hat einen neuen Höchststand erreicht, ein Trend, der sich auch weltweit abzeichnet.



Die Legalisierung von Cannabis hat, wie befürchtet, zu einem deutlichen Rückgang der Nachfrage nach unseren Beratungsangeboten für Jugendliche und junge Erwachsene geführt.

Die Umsetzung der Legalisierung stößt auf breite Kritik, da sie als bürokratisch und wenig effektiv empfunden wird. Das Bayerische Cannabisfolgenbegrenzungsgesetz, das am 1. August 2024 in Kraft trat, konnte diese Kritikpunkte nicht ausräumen. Die Effektivität solcher bürokratischen Maßnahmen als Präventionsinstrument muss in Frage gestellt werden. Es besteht ein dringender Bedarf nach praktikableren und effektiven Lösungen.

Bisher sind keine signifikanten Veränderungen aufgrund der Cannabislegalisierung im Konsumverhalten der Bevölkerung im Großraum Augsburg erkennbar. Die weitere Entwicklung des Konsumverhaltens von Cannabis kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschließend beurteilt werden.

Der Drogenkonsum in unserer Region hat sich 2024 alarmierend entwickelt. Insbesondere der Konsum von Kokain und Crack hat einen neuen Höchststand erreicht, ein Trend, der sich auch weltweit abzeichnet.

Besonders besorgniserregend ist die Zunahme des Heroin- und Opiatkonsums, insbesondere unter jungen Menschen. Diese Entwicklung wird oft durch die einfache Verfügbarkeit verschreibungspflichtiger Schmerzmittel begünstigt, die als Einstiegsdroge dienen können.

Trotz intensiver Aufklärungskampagnen bleibt das Angebot an synthetischen Drogen in Augsburg hoch und die Nachfrage ungebrochen. Die leichte Verfügbarkeit dieser Substanzen sowie die ständige Entwicklung neuer, oft noch unbekannter Wirkstoffe, erschweren die Erarbeitung von Lösungen erheblich. Besonders dramatisch ist die zunehmende Verbreitung von hochpotenten Opioiden, die ein hohes Risiko für Überdosierungen bergen.

Die Ursachen für diese Entwicklungen sind vielfältig und wurzeln in komplexen gesellschaftlichen Zusammenhängen. Eine erhöhte Verfügbarkeit der Stoffe auf dem illegalen Markt, oft verbunden mit einem Preisverfall, spielt eine wesentliche Rolle. Zudem begünstigen Faktoren, wie soziale Ungleichheit, Perspektivlosigkeit und psychische Erkrankungen den Drogenkonsum. Diese Entwicklungen stellen eine ernsthafte Herausforderung dar und erfordern umfassende Maßnahmen.

Die Legalisierung von Cannabis hat, wie befürchtet, zu einem deutlichen Rückgang der Nachfrage nach unseren Beratungsangeboten für Jugendliche und junge Erwachsene geführt. Insbesondere die Zahl der gerichtlichen Zuweisungen ist auf null gesunken. Dieses Ergebnis zeigt, dass ein Umdenken bei Betroffenen, ihren Angehörigen und beteiligten Institutionen noch nicht stattgefunden hat. Es stellt sich die Frage, ob junge Menschen ihren Bedarf an professioneller Unterstützung ausreichend erkennen. Um sie gezielter zu erreichen, setzen wir verstärkt auf aufsuchende Maßnahmen. Die gestiegene Eigenverantwortung aller

Beteiligten macht deutlich, dass die Justiz mangels fehlender Zuständigkeit die Problematik allein nicht lösen kann.

Positiv ist, dass die geschilderten Entwicklungen auch bei der Politik und Verwaltung angekommen sind.

Das in diesem Jahr gestartete Projekt „Ausbau Suchthilfestruktur Augsburg“ ist eine Antwort auf die anstehenden Probleme. Angeführt vom Bezirk Schwaben als Hauptkostenträger arbeiten die Stadt Augsburg, die Universitätsklinik Augsburg, die Kassenärztliche Vereinigung Bayern und die Drogenhilfe Schwaben eng zusammen, um die Versorgung suchtkranker Menschen in Augsburg zu verbessern. Wir erhielten zusätzliche Ressourcen, um unsere Streetwork-Aktivitäten und niedrigschwelligen Hilfen zu intensivieren. Zudem ermöglicht uns eine Förderung durch den Bezirk Schwaben die Umsetzung weiterer Safer-Use-Maßnahmen. Das Projekt ist zunächst begrenzt auf drei Jahre.

Auch die Planungen der Stadt Augsburg für eine Weiterentwicklung unseres Kontaktangebotes beTreff am Helmut-Haller-Platz zeigen, dass der Bedarf erkannt wird und bereits erste konkrete Schritte unternommen werden. Die Entscheidung des Augsburger Stadtrats für einen Umzug in das Johannes-Forum unterstreicht die Bedeutung unseres Beratungsangebots und die Notwendigkeit einer Erweiterung. Die intensive Diskussion mit den Anwohner:innen hat gezeigt, dass es neben großer Unterstützung auch Bedenken gibt, die ernst genommen werden müssen. Wir sind dankbar für die sachliche Auseinandersetzung und bedauern die vereinzelt Übergriffe. Der geplante Umzug wird zweifellos zu Veränderungen in der unmittelbaren Umgebung führen. Wir sind jedoch zuversichtlich, durch eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten und durch eine sorgfältige Planung gute Lösungen zu finden, die sowohl unseren Bedürfnissen als auch den Anliegen der Nachbarschaft gerecht werden. Die Umsetzung des Projekts erfordert einen erheblichen Aufwand an Umbaumaßnahmen sowie eine personelle und konzeptionelle Anpassung. Daher erwarten wir aktuell einen Umzug unserer Einrichtung frühestens zum Jahreswechsel 2026.

Auch der erhöhte Bedarf an Prävention für junge Menschen wird von den verantwortlichen Kostenträgern immer mehr gesehen. Wir erhalten von der Stadt Augsburg, den Landkreisen Augsburg und Aichach-Friedberg verstärkt Rückmeldungen, dass die Prävention an Schulen weiter ausgebaut werden soll.

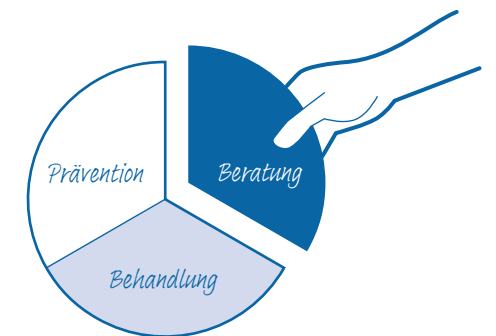
Die Drogenproblematik ist eine komplexe Herausforderung, die uns alle betrifft. Um langfristig erfolgreich zu sein, müssen wir einen ganzheitlichen Ansatz verfolgen, der Prävention, Beratung und Behandlung umfasst. Durch gezielte Aufklärung, die Stärkung sozialer Kompetenzen und die Schaffung eines unterstützenden Umfelds können wir Betroffenen helfen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen.



Das in diesem Jahr gestartete Projekt „Ausbau Suchthilfestruktur Augsburg“ ist eine Antwort auf die anstehenden Probleme.



Auch die Planungen der Stadt Augsburg für eine Weiterentwicklung unseres Kontaktangebotes beTreff am Helmut-Haller-Platz zeigen, dass der Bedarf erkannt wird und bereits erste konkrete Schritte unternommen werden.



Die Drogenproblematik ist eine komplexe Herausforderung, die uns alle betrifft. Um langfristig erfolgreich zu sein, müssen wir einen ganzheitlichen Ansatz verfolgen, der Prävention, Beratung und Behandlung umfasst.

DIGITALE WEGE IN DIE DROGENHILFE – NEUE TECHNOLOGIEN FÜR MEHR REICHWEITE UND EFFIZIENZ

Die Drogenhilfe Schwaben nutzt digitale Technologien zur Verbesserung ihrer Angebote. Dadurch wird die Schwelle zur Hilfe deutlich gesenkt und eine noch schnellere und zielgenauere Unterstützung ermöglicht.

Das durch das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention initiierte Projekt digitales Streetwork hat sich als nützlicher Baustein in der Arbeit mit jungen Menschen erwiesen. Durch die aktive Präsenz in sozialen Netzwerken und Chaträumen können Suchtprävention und Beratung direkt in die Lebenswelt der Zielgruppe getragen werden.

Die beiden Projekte REDESTOFF und DIGISUCHT sind Beispiele dafür, wie die Drogenhilfe Schwaben digitale Lösungen erfolgreich in ihre Arbeit integriert. Beide Angebote bieten eine schnelle und unkomplizierte Möglichkeit zur Kontaktaufnahme. REDESTOFF wurde spezifisch für unsere Anforderungen entwickelt. DIGISUCHT ist ein bundesweites Modell und kann von uns kostenlos genutzt werden. Mittelfristig müssen wir uns für eine Form der digitalen Beratungsstelle entscheiden.

Die Vorteile unserer digitalen Beratungsangebote liegen auf der Hand. Gerade junge Menschen fühlen sich in der digitalen Welt oft wohler und können so leichter angesprochen werden. Die Möglich-

keit zur anonymen Kontaktaufnahme ist für viele Betroffene ein hilfreiches Angebot zur Kontaktaufnahme. Die Beratung kann orts- und zeitunabhängig erfolgen.

Verwaltungstätigkeiten werden durch den Einsatz spezieller Software deutlich erleichtert. Die Drogenhilfe Schwaben setzt auf moderne Plattformen, die eine sichere und effiziente Abwicklung aller Aufgaben ermöglichen. Durch eine zentrale Datenverwaltung werden Informationen gebündelt, was zu schnelleren Entscheidungen führt. Automatisierte Prozesse sparen Zeit und reduzieren Fehler, während die Zusammenarbeit durch vereinfachte Kommunikation verbessert wird.

Die Integration von Künstlicher Intelligenz in die Drogenhilfe Schwaben birgt großes Potenzial, ist jedoch auch mit Herausforderungen verbunden. Es ist wichtig, die ethischen Aspekte der KI-Anwendung zu berücksichtigen und sicherzustellen, dass die neuen Technologien die menschliche Beratung ergänzen und nicht ersetzen werden. Zudem muss die Akzeptanz der KI-basierten Lösungen gefördert werden.

Die Digitalisierung eröffnet der Drogenhilfe Schwaben neue Möglichkeiten, ihre Angebote zu optimieren und eine größere Anzahl von Menschen zu erreichen. Dabei ist es wichtig, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Innovation und Wirtschaftlichkeit zu finden und den Datenschutz sowie die Barrierefreiheit der digitalen Angebote zu gewährleisten.

TAKE-HOME-NALOXON FÜR OPIOIDABHÄNGIGE

Seit 2018 bieten wir für Opioidkonsumierende manualisierte Naloxonschulungen an. Diese werden entweder als Gruppen- oder Einzelschulungen durchgeführt. Naloxon ist ein Opioid-Antagonist, der als Nasenspray verschreibungspflichtig erhältlich ist und bei einer entsprechenden Überdosierung des Opioids unkompliziert verabreicht werden kann und effektiv Leben rettet.

Das Ziel, neben den Gruppenschulungen für Konsumentinnen und Konsumenten auch die Einzelschulungen zu etablieren, konnten wir erfolgreich umsetzen. 27 Drogengebrauchende nahmen an einer Einzelschulung teil.

In fünf Gruppenschulungen, die wir in Kooperation mit dem ASB Wertingen in unserem Kontaktladen beTreff durchgeführt haben, konnten unsere Teilnehmenden wertvolles Wissen zur Handhabung von Naloxon erlernen. Die hohe Motivation und das Engagement aller Beteiligten waren sehr erfreulich. Auch im BKH Augsburg führten wir regelmäßig Naloxontrainings in der Entgiftungsstation durch.

Zusätzlich wurden Einzelschulungen im Rahmen der externen Suchtberatung in den Justizvollzugsanstalten Gablingen und Kaisheim durchgeführt.

Wir möchten uns an dieser Stelle wieder herzlich bei unseren Kooperationsärztinnen und -ärzten bedanken, ohne die dieses wichtige Projekt nicht umsetzbar wäre!



GESUNDHEITSFÖRDERNDE MASSNAHMEN

Wichtigstes Ziel der niedrigschwelligen Hilfen ist die Überlebenssicherung sowie die Verhinderung und Reduktion der gesundheitlichen Schäden, welche durch den Konsum von psychoaktiven Substanzen entstehen können. So sind Maßnahmen zur Schadensminimierung bei Drogengebrauchenden von zentraler Bedeutung, um Infektionen und die Übertragung von HIV, Hepatitis B und C zu verringern. Besonders der intravenöse Konsum bringt hohe Risiken mit sich, so zum Beispiel die Vergiftung mit Strecksubstanzen, Abszessbildung, Venenschädigungen und Überdosierungen. Ein wichtiger Baustein zum Erhalt der Gesundheit ist deshalb die Versorgung mit sterilen Konsumutensilien. Die Zielvorgabe der WHO sieht eine jährliche Versorgung mit mindestens 200 – 300 Spritzen und Nadeln je drogenkonsumierender Person vor, denn die Abgabe und die Verfügbarkeit von sterilen Drogenkonsumutensilien gelten als die effizientesten Methoden der Risikominimierung und der Gesundheitsförderung. Auch wir richten hier den Blick auf die Gesund-

heit unserer Drogengebrauchenden und bieten neben der Spritzenvergabe und der Beratung zu alternativen Gebrauchsformen (safer use) regelmäßige und kostenfreie Hep-C-Testmöglichkeiten an, inklusive der Vermittlung und gegebenenfalls Begleitung zur Behandlung.

Um auch eine sichere Entsorgung zu gewährleisten und um eine Reduktion von gebrauchten Spritzen im öffentlichen Raum zu bewirken, können gebrauchte Konsumutensilien in unseren Einrichtungen abgegeben werden. Weitere wichtige Maßnahmen bezüglich der Versorgung und Entsorgung von Konsumutensilien sind öffentliche Spritzenabwurfbehälter und Spritzenautomaten, deren Umsetzung für 2025 in Planung ist und realisiert werden soll.

In den Einrichtungen der Drogenhilfe Schwaben wurden im Jahr 2024 87.860 Spritzen, 107.000 Kanülen und 16.100 Safer-Use-Sets an Drogengebrauchende ausgegeben.

HEPATITIS C UND HIV

Seit März 2024 wird unser Hepatitis-C-Projekt vom Bezirk Schwaben im Rahmen des Programms zur Stärkung der Suchthilfe regelmäßig gefördert. Das Projekt umfasst nun auch HIV-Testungen und die entsprechende Weitervermittlung in Beratung und Behandlung.

Dieses Jahr haben 84 Menschen Kontakt mit dem Hepatitis-C-Projekt aufgenommen. Es wurden 48 Schnelltests in Kooperation mit der „Apotheke am Oberhauser Bahnhof“ durchgeführt. 21 dieser Tests sind positiv ausgefallen. Zudem sind 36 Menschen auf das Projekt zugekommen, die bereits wissen, dass sie Hepatitis C haben. Es konnten 13 Menschen in ärztliche Behandlung vermittelt werden.

Weiterhin haben unsere Kolleginnen und Kollegen dieses Jahr erneut an einer von Gilead organisierten Fortbildung zum Thema HIV und Hepatitis C in der Suchtberatung teilgenommen. Mehrere Mitarbeitende sind zu einem mehrtägigen Vernetzungstreffen nach Köln gefahren. Der Verein Vision e.V. stellte uns dort das Projekt „Hepatitis-freies Köln“ vor.

Daraufhin organisierte die Drogenhilfe Schwaben gegen Ende des Jahres die Auftaktveranstaltung „HCV-freies Augsburg“. An der Veranstaltung nahmen zahlreiche soziale Einrichtungen aus Augsburg teil und es fand Vernetzung und Austausch zum aktuellen Testangebot und zu Behandlungsmöglichkeiten von Hepatitis C statt. Darauf aufbauend wurden Versorgungslücken identifiziert. In weiteren Treffen soll besprochen werden, wie wir die Lücken in Chancen umwandeln und unserer Klientel einen besseren Zugang zur Behandlung von Hepatitis C ermöglichen können.

Nachdem wir 2024 die HCV-Testung und -Vermittlung erfolgreich gestärkt haben, werden wir uns nun auch intensiv dem Thema HIV widmen. Durch enge Zusammenarbeit mit zuständigen Einrichtungen wollen wir auch in diesem Bereich nachhaltige Erfolge erzielen.



Gemeinsam Lösungen erarbeiten: Dr. med. Martin Hunstiger, Uwe Schmidt, Louisa Schilberth, Achim Gildehaus (v.l.)

GEDENKTAG FÜR VERSTORBENE DROGENGEBRAUCHENDE MENSCHEN

Ein stilles Erinnern und ein lauter Ruf nach Menschlichkeit

Der jährlich am 21. Juli stattfindende Gedenktag für verstorbene Drogengebrauchende steht traditionell im Zeichen des Erinnerns an die Menschen, die durch den Konsum illegalisierter Substanzen verstorben sind. Er dient zugleich als Plattform für drogenpolitische Forderungen und gesellschaftlichen Dialog.

Die Drogenhilfe Schwaben veranstaltete hierzu am 19. Juli, wie auch die Jahre zuvor, eine öffentlichkeitswirksame Aktion. So wurde am Königsplatz wieder ein „stiller Friedhof“ mit Holzkreuzen aufgebaut. Die Kreuze wurden mit unterschiedlichen Appellen und Forderungen versehen, um Passantinnen und Passanten sowie Drogengebrauchende zum Stehenbleiben und Nachdenken anzuregen. An den Holzkreuzen konnten Angehörige, Betroffene oder Vorbeigehende Blumen niederlegen.

In diesem Jahr stand der Gedenktag für verstorbene Drogengebrauchende unter dem Motto „Konsumsicherheit für alle(s)“. Die Drogenhilfe Schwaben griff das bundesweite Motto auf und so hatten Besucher:innen die Möglichkeit, sich über Hepatitis C & HIV, Spritzenautomaten, Konsumräume, Drug-Checking und Safer Use zu informieren. Des Weiteren gab es in diesem Jahr die Möglichkeit, an einer Naloxon-Schulung teilzunehmen, welche von Streetworker:innen der Drogenhilfe Schwaben durchgeführt wurde.

Der Gedenktag möchte ein Bewusstsein schaffen für ein Thema, welches zu oft an den Rand gedrängt wird und damit auch die Personen, die davon betroffen sind. Der Gedenktag ermöglicht es, Drogengebrauchenden eine Stimme zu geben, die im alltäglichen Leben und vor allem im öffentlichen Diskurs meist verstummt. Drogengebrauchende Menschen verdienen Respekt, Unterstützung und eine Gesellschaft, die sie nicht nur überleben, sondern auch leben lässt.



Ein großes Dankeschön geht an die Augsburger Oberbürgermeisterin, Frau Eva Weber (links), sowie den Ordnungsreferenten, Frank Pintsch (rechts), die mit ihrem Besuch die Relevanz des Gedenktages unterstrichen.



Auch in diesem Jahr gestalteten wir für den Gedenktag für verstorbene Drogengebrauchende einen symbolischen Friedhof.



JUBILÄUM BEI DER DROGENHILFE SCHWABEN: WIR FEIERN UNSERE MITARBEITER:INNEN

Die Drogenhilfe Schwaben ist mehr als nur ein Arbeitsplatz. Wir sind eine Gemeinschaft von Menschen, die zusammenarbeiten, um etwas zu erreichen. Im Jahr 2024 feierten folgende Kolleginnen ihr bemerkenswertes Jubiläum:

- 30** Birgit Weckermann (BKH Kaufbeuren): 30 Jahre unermüdlicher Einsatz!
- 20** Natalja Karavas (Notschlafstelle) und Andrea Seeger (Verwaltung): 20 Jahre voller Tatkraft!
- 10** Anicée Jakob, Mercédesz Kneisslné Takách (beide Beratungsstelle) und Hannah Grasberger (Therapie Sofort): 10 Jahre voller Engagement!

Wir feiern das Jubiläum von sechs Kolleginnen, die seit vielen Jahren mit Herz und Engagement für die Drogenhilfe Schwaben tätig sind. Wir sind stolz auf diese außergewöhnlichen Kolleginnen. Ihre Treue, ihre harte Arbeit und ihr Engagement sind ein Geschenk für die Drogenhilfe Schwaben. Wir möchten uns bei ihnen von Herzen für ihren Beitrag bedanken und freuen uns auf viele weitere Jahre der Zusammenarbeit.



AOK-GESUNDHEITSTAG BEI DER DROGENHILFE SCHWABEN

Am 25.07.2024 fand im Haupthaus der Drogenhilfe Schwaben der AOK-Gesundheitstag für alle Mitarbeitenden statt.

Eingestimmt wurden wir mit einem sehr lebhaften, kompetenten und informativen Vortrag zum Thema „Gesunder Umgang mit Stress“ von Frau Jasmina Schröck. Danach bestand für alle die Möglichkeit, an einem Schnupperkurs „Hatha Yoga“ von Frau Manuela Maslin teilzunehmen. Wer eine spielerische Herausforderung suchte, konnte bei der „Schmetterlingsjagd“ seine Balance und Geschicklichkeit unter Beweis stellen. Diese Übung war eine willkommene Abwechslung zwischen den Vorträgen und Yoga-Kursen.

Alles in allem war es ein sehr gelungener Tag, der sicher für alle Mitarbeitenden den einen oder anderen Impuls lieferte, mehr Fokus auf die eigene physische und psychische Gesundheit zu legen.



FORTBILDUNG FÜR MITARBEITER:INNEN

Mit unseren externen und internen Fortbildungen tragen wir dazu bei, dass wir auf aktuelle und zukünftige Herausforderungen vorbereitet sind. Ebenfalls nutzten unsere Mitarbeiter:innen diese Veranstaltungen, um sich fachlich weiter zu entwickeln.

Interne Fortbildungen	Referent:innen/Einrichtung
Effiziente Nutzung digitaler Notiz- und Planungstools sowie OneDrive und SharePoint im Arbeitsalltag...	Lehmbau College
Erste-Hilfe-Grundkurs	Arbeiter-Samariter-Bund, Wertingen
Erste-Hilfe-Auffrischung	Arbeiter-Samariter-Bund, Wertingen
Excel Basiskurs	Lehmbau College
Excel für Fortgeschrittene	Lehmbau College
Outlook effektiv nutzen	Lehmbau College
SKOLL Trainer:innen-Schulung	Drogenhilfe Schwaben gGmbH
Naloxon Schulung NALtrain für Mitarbeiter:innen	Drogenhilfe Schwaben gGmbH
Externe Fortbildungen, Fortbildungen online, Fachtagungen und Kongresse	Referent:innen/Einrichtung
2. Bayer. Fachabend Problematische Internetnutzung	BAS, online
13. Irseer Symposium für Kinder und Jugendpsychiatrie	Kloster Irsee, Irsee
14. Fachtag f. Mitarbeitende von Suchthilfeeinrichtungen in Bayern	Kloster Irsee, Irsee
26. Bayerisches Forum Suchtprävention	ZPG, online
Arbeitslosengeld nach der Aussteuerung aus dem Krankengeldbezug	Bernd Eckhardt, online
Aufbauseminar: Konflikte lösen, Arbeitsschutz stärken	BGW, Heidenheim
Behinderung und Armut/Armutsprävention – Wer hilft?	EUTB, Augsburg
Cannabis quo vadis	ZPG, München
DachSchaden	SKM, St. Ulrich, Augsburg
Der grüne Koffer – Methodenset Cannabisprävention	ginko Stiftung, Nürnberg
Dig. Öffentlichkeitsarbeit Social Media	Der Paritätische, online
Fachaustausch „Berurteilungskriterien“	AVUS, Buchloe
Fachaustausch Kokainkonsum und dennoch Einordnung in die Hypothese D3	AVUS, online
Fachtag Blick zurück nach vorn	freiraum e.V. + ragazza e.V., Hamburg
Fachtag Justizvollzugsanstalten 2024	KBS, Nürnberg
Fachtag NalTrain	NALTrain, Frankfurt

Externe Fortbildungen, Fortbildungen online, Fachtagungen und Kongresse	Referent*innen/Einrichtung
Fachtag – Von der Jugend bis ins Alter, Prävention u. Versorgung...	BAS, online
Fit für die WHO 2030: gemeinsam gegen HIV und HCV	GILEAD, Augsburg
Frauen* stärken	Condrobs, Moosach
FreD online	LWL Koordinationsstelle Sucht, online
Führen als Nummer Zwei	Der Paritätische, online
Gruppentreffen lebendig gestalten	Gesundheitsamt, Augsburg
Hybride Aufbauschulung: „Online-Welten, zwischen Lust und Lost“	BAS, online
Jugendtypischer Substanzkonsum	DHS, online
Möglichkeiten u. Aufgaben des Betriebsrats im Arbeits- u. Gesundheitsschutz	BGW, München
Online-Ringvorlesung Zentrale Konzepte und Modelle	Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen, online
Präventionstag	Stadt Augsburg, Augsburg
Praxispartner im dualen Studium: Aufgaben und Chancen	INPUT e.V., München
Prinzipien und Methoden für das Arbeiten mit suchtbelasteten Familien	BAS, online
SKOLL Netzwerktreffen für Ausbilder:innen	Caritas, Osnabrück
Sozialberichte mit der KI-Unterstützung effizient erstellen	Ditschler, online
Soziale Arbeit in der Suchthilfe: Wissenschaft trifft Praxis	DG-SAS e.V., Düsseldorf online
Sozialversicherungsrecht 1: KV, PV	Akademie Recht, online
Sucht trifft Begleiterkrankung	BAS, online
Wissensforum MPU	Pima MPU, München



PRAXISSEMESTER DER SOZIALEN ARBEIT BEI DER DROGENHILFE SCHWABEN

Das Praxissemester im Studiengang Soziale Arbeit an der Hochschule Augsburg wird im fünften Semester absolviert und dauert 22 Wochen. Wir, die drei derzeitigen Praxisstudierenden, arbeiten in unterschiedlichen Bereichen mit jeweils speziellen Schwerpunkten, wodurch wir verschiedene, individuelle Erfahrungen und Highlights sammeln können.

Jugendbereich KLEE: Mein Schwerpunkt lag auf der Präventionsarbeit sowie der Beratung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Besonders bereichernd war es für mich, die unterschiedlichen Lebenswelten der Jugendlichen kennenzulernen, die Arbeitsmethoden meiner Kolleginnen und Kollegen zu erleben und daraus wertvolle Erkenntnisse zu gewinnen. Zudem bin ich dankbar für die Möglichkeit, durch Hospitationen Einblicke in das Netzwerk der Suchthilfe zu erhalten.

Praktikantin Lucia Rossa

Niedrigschwellige Arbeit im Kontaktladen: Die Arbeit in den Kontaktläden ist besonders abwechslungsreich und vielfältig. Jeden Tag begegnen mir neue Herausforderungen und unterschiedliche Menschen mit verschiedensten Anliegen. Daran gefällt mir besonders, dass wir aufgrund des niedrigschwelligen Ansatzes flexibel und unbürokratisch auf diese eingehen können. Somit können auch schwer zu erreichende Personengruppen an das Hilfesystem der Drogenhilfe Schwaben angebunden werden.

Praktikant Aaron Hopf

Beratungsstelle: In der Beratungsstelle, der zentralen Anlaufstelle der Drogenhilfe Schwaben, konnte ich mein Praxissemester absolvieren, wertvolle Erfahrungen sammeln und mein theoretisches Wissen mit der Praxis verknüpfen. Durch Hospitationen, sowohl intern als auch bei Kooperationspartner:innen, konnte ich unterschiedliche Bereiche des Drogenhilfesystems kennenlernen und die Arbeit der Beratungsstelle besser einordnen. Die gesammelten Erfahrungen nehme ich aus dieser Zeit gerne mit.

Praktikantin Mertina Nhabomba

Eine gemeinsame Erfahrung, die wir alle teilen, ist der herzliche Empfang zu Beginn des Praktikums und die schnelle Integration als vollwertige Teammitglieder. Besonders danken möchten wir unseren Anleiter:innen Theresa Reuter, Julian Meyer und Ingo Stötzner, die uns in dieser Zeit intensiv begleitet und unterstützt haben sowie dem gesamten Team der Drogenhilfe Schwaben. Die Zeit verfliegt und wir blicken mit Freude auf die verbleibenden Wochen, in denen wir sicherlich neue, spannende Eindrücke und Erfahrungen sammeln können.



MOVE-FORTBILDUNG IN AUGSBURG

vom 26.11. – 28.11.2024 im Annahof

Nach langer Pause konnte endlich wieder eine MOVE-Fortbildung in Augsburg stattfinden. Gemeinsam mit Frau Jutta Schaupp vom Gesundheitsamt der Stadt Augsburg und Herrn Felix Sichert vom Jugendamt der Stadt Kempten wurden 12 Personen in motivierender Kurzintervention geschult. Neben den Themen Haltung, Hintergrundwissen zu Drogenkonsum und rechtlichen Fragestellungen erprobten die Teilnehmenden in simulierten Gesprächssituationen, wie sie motivierend beraten und wertschätzend auf Kinder und Jugendliche zugehen können.

Besonders freut uns, dass alle 12 Personen die Fortbildung weiterempfehlen würden. Und auch wir freuen uns auf weitere MOVE-Fortbildungen für Augsburg.



Die Drogenhilfe Schwaben bedankt sich herzlich bei allen Spenderinnen und Spender, die ihre wichtige Arbeit ermöglichen.

Ein weiterer großer Dank gilt allen, die Sachspenden zur Verfügung gestellt haben. Diese Spenden sind oft lebensnotwendig für die Klientinnen und Klienten und tragen dazu bei, ihren Alltag zu erleichtern. Ob es sich um Kleidung, Hygieneartikel oder andere Gegenstände des täglichen Bedarfs handelt – jede Spende hilft und wird sehr geschätzt.

Die Drogenhilfe Schwaben ist auf die Unterstützung angewiesen, um ihre vielfältigen Angebote aufrechterhalten und ausbauen zu können.

Nur durch gemeinsames Engagement ist es möglich, Menschen in schwierigen Lebenslagen zu helfen und ihnen eine Perspektive für die Zukunft zu geben.

Wenn auch Sie die Drogenhilfe Schwaben unterstützen möchten, können Sie dies gerne in Form von Geld- oder Sachspenden tun. Ihre Spende kommt direkt den Klientinnen und Klienten zugute und trägt dazu bei, ihre Lebensqualität zu verbessern.

Weitere Informationen zur Drogenhilfe Schwaben und den Möglichkeiten der Unterstützung finden Sie unter www.drogenhilfeschwaben.de

FCA-FAMILIE SPENDET 10.000 EURO AN DIE DROGENHILFE SCHWABEN – EIN STARKES ZEICHEN DER SOLIDARITÄT

Auch in der Saison 2023/24 haben die Fans des FC Augsburg gezeigt, wie groß ihr Engagement für soziale Zwecke ist.

Im Rahmen der Aktion „Bechern für den guten Zweck“ hatten die Besucher der WWK ARENA bei allen Heimspielen die Möglichkeit, ihr Pfand von 2 Euro für Mehrwegbecher zu spenden, anstatt es zurückzufordern. Diese simple, aber wirkungsvolle Aktion brachte erneut eine beachtliche Summe ein: Insgesamt kamen bei 17 Bundesliga-Heimspielen sowie zusätzlichen Veranstaltungen beeindruckende 62.566 Euro zusammen.

10.000 Euro wurden nun an die Drogenhilfe Schwaben gGmbH gespendet. Die Spendenübergabe fand im Rahmen eines Testspiels gegen Olympique Marseille statt, bei dem FCA-Geschäftsführer Michael Ströll ein symbolisches Trikot mit der Spendensumme an unsere Organisation, vertreten durch Katrin Wimmer und Geschäftsführer Uwe Schmidt, überreichte.

Für die Drogenhilfe Schwaben ist diese Spende von enormer Bedeutung. Sie unterstützt uns in unserer täglichen Arbeit, Menschen zu



Ein herzliches Dankeschön an die FCA-Familie, dem Verein und allen Beteiligten für dieses großartige Zeichen der Solidarität und das Vertrauen in unsere Arbeit! (Credits Bild: FC Augsburg)

begleiten und ihnen neue Perspektiven zu eröffnen. Gerade in Zeiten, in denen soziale Einrichtungen oft mit finanziellen Herausforderungen kämpfen, ist diese Art der Unterstützung sehr wertvoll.

WIR BEDANKEN UNS BEI
DEN KOSTENTRÄGERN
UND KOOPERATIONS-
PARTNERN

Ein besonderes Dankeschön geht auch dieses Jahr wieder an alle Richterinnen und Richter, Staatsanwältinnen und Staatsanwälte der Staatsanwaltschaft Augsburg und an die Amtsgerichte Augsburg, Aichach, Dillingen a. d. Donau, Günzburg, Landsberg a. Lech, Nördlingen sowie an das Landgericht Augsburg. Die Zuweisung der Bußgelder ist für das kontinuierliche Fortbestehen unserer Angebote und Projekte unentbehrlich. Wir freuen uns sehr über die Unterstützung und die Anerkennung, die wir für unsere Arbeit von Betroffenen, von Jugendlichen in Schulen und Betrieben, deren Lehrkräften und Jugendsozialarbeiterinnen und Jugendsozialarbeitern, von Angehörigen sowie von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens erhalten haben.

Kooperationspartner	
A	ABS – Augsburger Beratungsstelle für Straftentlassene
	Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung
	Aktion Jugendschutz München
	Amt für Kinder, Jugend & Familie (Landkreis Augsburg)
	Amt für Kinder, Jugend Familie (Landkreis Aichach-Friedberg)
	Amt für Kinder, Jugend & Familie (Stadt Augsburg)
	Amt für Soziale Leistungen, Senioren und Menschen mit Behinderung – Wohnhilfeprojekt
	Amtsgericht Aichach
	Amtsgericht und Landgericht Augsburg
	ANAD Versorgungszentrum München
	Annakolleg Augsburg
	Antenne Bayern Stiftung
	AOK Augsburg
	ARGE Oberhausen
	Augsburger Aids-Hilfe e.V.
	Augsburger Lehmbaugruppe GmbH
	Augsburger Tafel e.V.
	Arbeiter-Samariter-Bund Wertingen
	AWO Augsburg
B	Bayerische Akademie für Suchtfragen – BAS
	Bayerischer Jugendring – BJR
	Betriebliche Suchtprävention Miehle GmbH
	Bewährungshilfe am Landgericht Augsburg
	Bezirk Schwaben – Sozialverwaltung – Eingliederungshilfe Ambulant Betreutes Wohnen
	Bezirkskliniken Schwaben – Suchtklinik und Fachambulanzen im BKH Augsburg und Kaufbeuren
	Bildungswerk Irsee
	Biwak, Augsburg
	Bodelschwingh-Haus

	Büro für Kommunale Prävention
	Bundesagentur für Arbeit Augsburg
C	CaP – Cannabis und Psychose Augsburg – BKH Augsburg
	Caritasverband für die Diözese Augsburg e.V.
	Caritasverband für die Diözese Osnabrück e.V. – SKOLL
	Condrobs e.V. Augsburg und München
D	CSD Augsburg
	Deutsche Rentenversicherung Schwaben
	Deutsche Rentenversicherung Bund
	Diakonie, Augsburg
	Die Brücke e.V.
	Dominikus-Ringeisen-Werk Augsburg
	DrugStop e.V. Regensburg
	DHBW Duale Hochschule Baden-Württemberg Heidenheim
E	easy contact Jugendwohngemeinschaft
	Evangelische Jugend Augsburg
	Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde St. Thomas
F	
	Fachakademie für Sozialpädagogik Maria Stern Augsburg
	Fachakademie für Heilpädagogik Augsburg
	Fachhochschule Augsburg
	Familienberatungsstellen in Augsburg
	Familienstützpunkt Campus Augsburg
	Fanprojekt des Stadtjugendrings Augsburg (SJR)
	FC Augsburg
	FDR – Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V.
	Förderverein Drogenhilfe Schwaben
	FOM-Hochschulzentrum Augsburg
	Frère Roger Kinderzentrum Augsburg
	Friedensbüro der Stadt Augsburg

Kostenträger:innen	
	Bezirk Schwaben
	Regierung von Schwaben
	Stadt Augsburg
	Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention München
	Landratsamt Augsburg
	Landratsamt Aichach-Friedberg
	AOK Bayern Augsburg

G	Gesundheitsamt der Stadt Augsburg
	Gesundheitsamt Aichach-Friedberg
	Gesundheitsamt Landkreis Augsburg
H	Hochschule Augsburg – Studiengang: Soziale Arbeit
I	IU Duales Studium Augsburg
J	
	Jobcenter Augsburg
	Jobcenter Augsburg-Land
	Jobcenter Augsburg-Stadt - AGH-Team
	Josefinum Augsburg
K	Justizvollzugsanstalten Augsburg-Gablingen und Kaisheim
	Kartei der Not
	Kassenärztliche Vereinigung Bayern
	Katholische Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e.V.
	Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Hochzoll
	Frau Barbara von Kessel (Ärztin)
	KKH Augsburg
	Kolping Akademie Augsburg
	Kompass Drogenhilfe gGmbH
	Koordinierungsstelle der bayerischen Suchthilfe – KBS
	Kreisjugendring Augsburg-Land
L	Kreisjugendring Aichach-Friedberg
	Kriminalpolizeiinspektion Augsburg
M	
	LAG Streetwork Bayern
	Marie-Juchacz-Zentrum, Augsburg
	mudra Nürnberg

P	Der PARITÄTISCHE – unser Dachverband
	Polizeidirektion Augsburg
	Psychosoziale Beratungsstelle – Diakonie Augsburg
	Prop e.V. München
R	
	Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte – Kostenlose Rechtsberatung KiZ – Kontakt im Zentrum, Augsburg
	Robert-Koch-Institut – Druck 2.0
S	Rotary-Club Kaufbeuren
	Schulen der Stadt, der Landkreise Augsburg und Aichach-Friedberg
	Schulterschluss
	Schwabenhilfe Augsburg
	Staatliche Schulberatung in Bayern Augsburg
	Staatsanwaltschaft Augsburg
	SKF – Sozialdienst katholischer Frauen Augsburg
	SKM – Sozialdienst katholischer Männer Augsburg
	Sozialpaten
	Stadt Augsburg – Sozialfonds/Kleine Hilfen
	Stadt Augsburg – Übergangswohnheime für Männer und Frauen
	Stadtjugendring Augsburg (SJR)
	Substituierende Ärztinnen und Ärzte im Großraum Augsburg
	St. Gregor Kinder- und Jugendhilfe Augsburg
U	Universität Augsburg + Medizinische Fakultät
	Universität Regensburg – Projektmanagement – Take-Home Naloxon in Bayern
W	Wohnhilfeprojekt der Stadt Augsburg
	Wohnungs- und Stiftungsamt der Stadt Augsburg
Z	
	ZAS – AWO-Zentrum für Aidsarbeit Augsburg
	ZPG Bayerisches Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung

CANNABIS UND JUGENDHILFE: GEMEINSAM WEGE FINDEN

Auch wenn Konsum und Besitz von Drogen, insbesondere Cannabis, in Jugendhilfeeinrichtungen immer verboten sind, haben diese dennoch Berührungspunkte mit der Thematik. Die geplante Cannabisregulierung bringt auch viele Fragen und Unklarheiten mit sich. Im Februar 2024 bot die Drogenhilfe Schwaben deshalb ein Austauschforum unter dem Titel „Cannabisregulierung – was bedeutet dies für uns als Jugendhilfeeinrichtung“ mit sechs teilnehmenden Jugendhilfeeinrichtungen in Augsburg und Umgebung an. Dabei wurde das geplante Cannabisgesetz (CanG) vorgestellt und diskutiert. Im Austausch wurden Impulse erarbeitet, wie Jugendhilfeeinrichtungen auf den Paradigmenwechsel bezüglich Cannabis reagieren können. Gemeinsam wurden Alternativen für Konsum-motivationen, beispielsweise neue Erfahrungen erleben oder Umgang mit Problemen, gesammelt. Zudem fand ein Austausch darüber statt, wie Jugendhilfeeinrichtun-

gen auf konsumierende Jugendliche reagieren können. Auch die Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfeeinrichtungen und der Drogenhilfe Schwaben – fachliche Beratung, Einzelberatung von Jugendlichen und Angehörigen und die Gruppe FreD – wurden besprochen. Die Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe in Augsburg und Umgebung ist uns sehr wichtig und erleben wir als bereichernd, weshalb wir auch in Zukunft weitere Austauschforen anstreben.



Die Drogenhilfe Schwaben hat die Initiative ergriffen und mit Jugendhilfeeinrichtungen vor dem Inkraft-treten des CanG Strategien für den Umgang mit konsumierenden Jugendlichen erarbeitet.

45. FDR+ SUCHT-KONGRESS „GENERATION ZUKUNFT – JUGEND. KRISEN. KOMPETENZ.“

Der Jugendbereich der Drogenhilfe Schwaben war auf dem diesjährigen 45. fdr+ Sucht-Kongress „Generation Zukunft – Jugend. Krisen. Kompetenz.“ in Berlin vom 23.04. bis 24.04.2024 vertreten.

Im Rahmen des Seminars „Das Projekt SuPrA mini – Gesundheitsförderung und Suchtprävention in der Grundschule“ präsentierten Martina Förg und Theresa Reuter den wissenschaftlichen Hintergrund, den Aufbau, die Methoden sowie die Erfahrungswerte aus zwölf Jahren SuPrA mini. Unser Projekt fand bundesweit großen Zuspruch und wir konnten anderen Akteuren in der Suchtprävention viele Impulse und Anregungen für die Implementierung von Suchtprävention und Gesundheitsförderung in der Grundschule bieten. Darüber hinaus erhielten auch wir guten Input zu den Themen Cannabisregulierung,

Mediensucht, Konsumtrends Jugendlicher, Medikamentenmissbrauch sowie Genderdiversität und Sucht für unsere Arbeit durch die Teilnahme am Kongress und den einzelnen Seminaren. Der Kongress ermöglichte auch einen wertvollen Austausch und eine weitreichende Vernetzung.

Wir bedanken uns an dieser Stelle herzlich beim fdr+ für die Einladung und die Möglichkeit, unseren Präventionsansatz über den Raum Augsburg hinaus zu tragen.



BESUCH EINES FUSSBALLSPIELS IN DER WWK-ARENA

Gemeinsam mit unseren Klientinnen und Klienten verfolgten wir am 25.02.2024 das Heimspiel des FCA gegen den SC Freiburg.

Foto: Lena Klimm



AUSFLUG INS ALTMÜHLTAL

Im April haben wir unseren Klientinnen und Klienten einen unvergesslichen Tag im Altmühltal bereitet. Bei einer gemütlichen Dampferfahrt auf der Donau konnten sie die malerische Landschaft genießen.



BÜRGERSPRECHSTUNDE

am 16.03.2024 – Umzug Betreuter Treff – beTreff

Der Kirchenkomplex St. Johannes bietet mit seiner Außenanlage die idealen Voraussetzungen für eine neue Suchthilfeeinrichtung. Unsere Oberbürgermeisterin, Frau Eva Weber, stellte sich am 16.03.2024 zusammen mit ihren Referenten Herrn Erben, Herrn Schenkelberg und Herrn Pintsch den kritischen Fragen der Anwohner:innen. Foto: Katrin Wimmer



„JETZT RED I“

BR-Fernsehen am 10.04.2024

Im Anschluss an die Fernsehsendung „jetzt red i“ mit der Fragestellung „Streit um's Kiffen: Wie geht Bayern mit der Cannabis-Freigabe um?“ blieb noch Zeit, sich mit Frau Carmen Wegge (MdB) auszutauschen. Sie sieht in dem Cannabisgesetz, welches am 1. April 2024 in Kraft getreten ist, einen Neuanfang in der Drogenpolitik. Foto: Uwe Schmidt



INFOVERANSTALTUNG MIT DER POLIZEIINSPEKTION AUGSBURG OST UND DER STADT AUGSBURG

Am 21.08.2024 fand am Marktplatz am Schloßle (Lechhausen) eine Informationsveranstaltung zum Thema Cannabis statt. Die Polizei schenkte kostenlos Mocktails (alkoholfreie Cocktails) aus. Daneben waren Mitarbeitende vom Jugendschutz der Stadt Augsburg mit einem Rauschbrillenparcours vor Ort.

Der Jugendbereich der Drogenhilfe Schwaben war mit einem interaktiven Aktionsstand zum Thema Cannabis vertreten: Bei „Fakt oder Fake?“ konnten Besucher:innen ihr Wissen rund um Cannabis, rechtliche Aspekte und Auswirkungen reflektieren. Auf einem Plakat „Über Cannabis denke ich...“ konnten die Menschen zudem ihre Gedanken zum Thema zu Papier bringen.

Am Informationsstand sind wir mit zahlreichen Personen ins Gespräch gekommen und konnten zu verschiedensten Themen rund um Konsum und das neue Cannabisgesetz in Austausch kommen.



14. AUFLAGE DER COPA AUGUSTA ANTIRACISTA

Die Copa Augusta Antiracista, ein antirassistisches Fußballturnier, war auch dieses Jahr wieder ein besonderes Ereignis, welches wir gerne unterstützen. Organisiert wird das Turnier von Augusta Unida und dem Fanprojekt des Stadtjugendrings Augsburg. Neben dem Sport bot das Fest ein buntes Programm mit Musik, Essen und Infoständen. Unser Team informierte über Drogenkonsum und das neue Cannabisgesetz.

FORTBILDUNG ZUM THEMA SCHWEIGEFLICHT

Am 11.04.2024 fand im Rahmen unseres Großteams eine Fortbildung zum Thema Schweigepflicht statt. Herr Dr. Zechmann von der Staatsanwaltschaft Augsburg war bei uns im Haus und vermittelte unseren Mitarbeiter:innen die Rechte und Pflichten zum Thema Schweigepflicht.

Wir sind aktiv in der Prävention: Öffentliche Präsenz ist entscheidend, um direkt mit den Menschen in Kontakt zu treten und präventive Maßnahmen zu fördern.



THEMENSPECIAL AUF GUTEFRAGE.NET

Am 24.05.2024 fand in Kooperation mit den DigiStreet-Kolleginnen und -Kollegen Sandro (mudra Nürnberg) und Arwen (mindzone Würzburg) ein Themenspecial auf gutefrage.net zu „Suchtprävention und -aufklärung“ statt. User:innen konnten bereits einige Tage vorher Fragen zum Thema stellen, die von den Fachkräften innerhalb eines Zeitfensters von 3 Stunden live beantwortet wurden. Außerdem sind wir auch mit kurzen Clips bereits vorab auf einige der gängigen Fragen an (Jugend-)Suchtberatungsstellen eingegangen. Wir konnten als Team gemeinsam 110 Fragen beantworten und noch viel mehr User:innen (siehe oben) mit unseren Antworten erreichen. Zudem entstanden aus den beantworteten Fragen auch viele gewinnbringende Diskussionen und „private“ bzw. abgegrenzte Chatberatungen. Aus unserer Sicht war das eine sehr gelungene Aktion mit großer Reichweite.

Foto: gutefrage.net/Peter Westermeier

Lange Nacht der Demokratie – Melanie Schneele und Katrin Wimmer, zwei engagierte Mitarbeiterinnen unseres Teams, waren zusammen mit der stellvertretenden Geschäftsführung des SKM, Carina Huber (Mitte), bei der Langen Nacht der Demokratie vertreten.



VESPERKIRCHE AUGSBURG: EIN ORT FÜR ALLE

Anfang 2024 verwandelte sich die evangelische Kirche St. Paul in Augsburg für 15 Tage in einen Ort der Begegnung. Täglich fanden bis zu 400 Menschen aus allen Gesellschaftsschichten den Weg in den großen Speisesaal, um gemeinsam zu essen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Möglich machte dies das Engagement unzähliger Ehrenamtlicher, die mit Herz und Hand dabei waren.

Ein besonderes Angebot war die Beratungsinsel, an der verschiedene soziale Einrichtungen aus Augsburg präsent waren. Auch die Drogenhilfe Schwaben nutzte diese Gelegenheit, um ihre Arbeit vorzustellen und mit den Besucherinnen und Besuchern ins Gespräch zu kommen. Die zahlreichen Gespräche zeigten, wie wichtig solche niedrigschwelligen Angebote sind, um Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu erreichen und zu unterstützen.



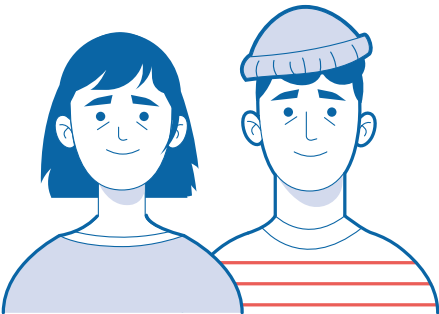
STATISTISCHE JAHRESAUSWERTUNG 2024

Jedes Jahr erstellt die Drogenhilfe Schwaben mittels des deutschen Kerndatensatzes ihre Statistik.

Die Erhebungen nutzen wir zur Einschätzung der individuellen Problematik und im Gesamten zur Darstellung der Situation und als Argumentationshilfe für zukünftige Bedarfe. Nachfolgend geben wir einen begrenzten Einblick in unsere statistische Jahresauswertung. Unsere Gesamtstatistik wird jährlich an das Institut für Therapieforschung (IFT) zur Erstellung des Suchtberichtes der Bundesregierung übermittelt. Ausgewählte Daten werden an unsere jeweiligen Kostenträger weitergeleitet.

- Zur besseren Übersicht haben wir die einzelnen Bereiche zusammengefasst:
- Jugendliche und junge Erwachsene: FreD, FreD ATS, INCA
 - Erwachsene: KiZ – Kontakt im Zentrum, Streetwork, Notschlafstelle, Home Reach, Substitutionsbetreuung, Beratungsstelle, TheSo – Therapie Sofort, be-Treff – Betreuter Treff für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten, Lebenswelt 40+
 - Externe Suchtberatung in der JVA Kaisheim und JVA Augsburg-Gablingen.

Die Bereiche BKH Augsburg und BKH Kaufbeuren, Digitales Streetwork, Therapielotsin „Modul Therapie“ und Ambulant Betreutes Wohnen werden aufgrund getrennter Datenerfassung separat dargestellt. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den folgenden detaillierten Berichten der einzelnen Bereiche. Sollten Sie an weiteren Inhalten unserer Statistik interessiert sein, nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf.



2.298
PERSONEN

wurden 2024 von der Drogenhilfe Schwaben betreut

Anzahl der Betreuungen 2024

Jugendliche und junge Erwachsene	232
Erwachsene	1.591
Externe Drogenberatung JVA Kaisheim und JVA Gablingen	475
Gesamt	2.298

Wohnort/Haftanstalt	Stadt Augsburg	Lkr. Augsburg	Lkr. Aichach-Friedberg	Andere/ unbekannt	Gesamt
Jugendliche und junge Erwachsene	136	54	30	12	232
Erwachsene	1.157	274	49	111	1.591
Externe Drogenberatung JVA Kaisheim					271
Externe Drogenberatung JVA Augsburg-Gablingen					204
Gesamt					2.298

Herkunft	Deutsch	Sonstige EU	Nicht EU	keine Angabe	Gesamt
Jugendliche und junge Erwachsene	195	18	18	1	232
Erwachsene	1.323	101	162	5	1.591
Externe Drogenberatung JVA Kaisheim und JVA Gablingen	338	38	99	0	475
Gesamt	1.856	157	279	6	2.298

Altersstruktur	0-14	15-18	19-21	22-27	28-34	35-49	50-64	65+	Unbekannt	Gesamt
Jugendliche und junge Erwachsene	17	106	80	12	3	9	4	0	1	232
Erwachsene	2	17	88	238	276	685	262	21	2	1.591
Externe Drogenberatung JVA Kaisheim	1	0	2	42	85	119	21	1	0	271
Externe Drogenberatung JVA Augsburg-Gablingen	2	1	12	60	60	61	7	1	0	204
Gesamt	22	124	182	352	424	874	294	23	3	2.298

VERNETZUNG UND KOOPERATION

Mitarbeit in folgenden Gremien und Arbeitskreisen, Vernetzung mit anderen Einrichtungen und Institutionen des Hilfesystems

Mitarbeiter:innen

AG Präventionsketten
AG Wohnungsnotfallhilfe der Stadt Augsburg
AK Bayerische Kontaktläden und Notschlafstellen
AK Beratungsring Augsburg – Pflegestützpunkt
AK CCKT (Centerville Cramerton Kriegshaber-Treff)
AK Externe Suchtberater:innen der Justizvollzugsanstalten Bayern, KBS München
AK FDR-Bundesteilhabegesetz (BTHG)
AK Gesundheitsregion+ der Stadt Augsburg
AK Jugend und Sucht
AK Jugendsuchtberatung Bayern
AK Jugend Nord in Aichach
AK Jugend Süd in Friedberg
AK Medien und Sucht – Unterarbeitsgruppe Prävention und Beratung
AK Medienpädagogik Augsburg
AK Nachsorge
AK Prävention
AK Präventionsgruppe Helmut-Haller-Platz
AK Präventionsgruppe Stadt Mitte

AK Quartiersmanagement Rechts der Wertach
AK Substitution, Caritasverband für die Diözese Augsburg e.V.
BAKS-Bayerischer Arbeitskreis für Suchtpräventionsfachkräfte Süd
Betriebliche Suchtprävention Miehle GmbH, Augsburg
Bündnis der bayerischen Suchthilfe „Drug-Checking in Bayern“
Bündnis der bayerischen Suchthilfe „Drogenkonsumraum“
Fachgruppe Sucht/Bayern, DER PARITÄTISCHE Bayern
Gremium ehemalige IFT-Sprecher:innen: Fall-Fach-Datenkonferenz
GPLV gefährdete Kinder und Jugendliche
GPLV Sucht und GPSV, Bezirk Schwaben
JVA Augsburg-Gablingen Übergangsmanagement
JVA Kaisheim Übergangsmanagement
Netzwerktreffen Medienpädagogik Stadt Augsburg
Runder Tisch Soziales Augsburg-Oberhausen
QZ Schwaben-Ambulante Therapie, DRV Schwaben
QZ Substitutionsärztinnen und Substitutionsärzte
Ständiger Ausschuss Praxis – STAP (Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen)

BESUCH SPD-BEZIRKSTAGS-FRAKTION

Am 11.03.2024 besuchte uns die Bezirkstagsfraktion der SPD und informierte sich über aktuelle Themen der Drogenhilfe Schwaben (v.l. Frederik Hintermayr, Petra Beer, Uwe Schmidt, Volkmar Thumser, Katrin Wimmer). Der Ausbau der Suchthilfestruktur war für die Abgeordneten von besonderem Interesse.

Foto: Frederik Hintermayr



ANGEBOTE ZUR SUCHTPRÄVENTION

Anzahl besuchter Schulklassen	
Stadt Augsburg	56
Lkr. Augsburg	77
Lkr. Aichach-Friedberg	50
Weitere Regionen	7

Anzahl durchgeführter Veranstaltungen	
Schulklassen (Einheiten)	570
Lehrkräfte Veranstaltungen	10
Digitale Elternabende	11
Fortbildungen für Fachkräfte der Jugendhilfe	16

Anzahl sonstiger Suchtpräventionsveranstaltungen	
Betriebe	2
Zusätzliche punktuelle Veranstaltungen	18



ANGEBOTE ZUR SUCHTPRÄVENTION

Das Schuljahr 2024 war für die Suchtpräventionsarbeit ein bewegtes und erfolgreiches Jahr. Insgesamt konnten über 200 Schulklassen erreicht werden. Zusammen mit den Lehrer:innen- und Elternveranstaltungen sind dies über 600 Einzelveranstaltungen. Dies ist ein beachtlicher Erfolg, der jedoch durch die Tatsache getrübt wird, dass aufgrund fehlender finanzieller Mittel auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Anfragen für Präventionsmaßnahmen abgelehnt werden mussten. Ein zentrales Anliegen unserer Arbeit ist die bedarfsgerechte Gestaltung und Durchführung von Prävention. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, evaluieren wir unsere Angebote regelmäßig. Die Rückmeldungen, die wir erhalten, sind durchweg positiv. Die durchschnittlichen Schulnoten für die verschiedenen SuPrA-Projekte bewegen sich zwischen 1,7 und 2,0. Besonders hervorzuheben sind die positiven Rückmeldungen zu den Elternveranstaltungen und Fortbildungen, die für ihre Struktur, den Umfang der Informationen und die konkreten Handlungsempfehlungen gelobt wurden.

Auf diesen Erfolgen ruhen wir uns jedoch nicht aus. So wurde beispielsweise das jüngste Konzept „SuPrA Praxis“ erfolgreich etabliert und verstetigt. Zudem wurden zwei Mitarbeiterinnen zu Multiplikatorinnen für den „grünen Koffer“ und eine weitere Mitarbeiterin zu einer „quo vadis“-Expertin ausgebildet.

Diese Entwicklungen spiegeln sich in unserem neuen Portfolio im Bereich Prävention wider. Wir bieten nun ein umfassendes Spektrum an Maßnahmen, das von der universellen Prävention für alle Schüler:innen über selektive Angebote für Risikogruppen bis hin zu indizierten Maßnahmen für Jugendliche mit bereits vorhandenen Problemen reicht. Weitere wichtige Bausteine sind unsere Angebote für Multiplikatoren, die Lehrkräfte und andere Fachkräfte in ihrer Arbeit unterstützen.

Trotz der finanziellen Herausforderungen und der damit verbundenen Notwendigkeit, Anfragen abzulehnen, blicken wir auf ein erfolgreiches und arbeitsreiches Jahr zurück. Wir sind stolz auf das, was wir erreicht haben und werden auch in Zukunft unser Bestes tun, um jungen Menschen ein suchtfreies und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

Fragen an Schülerin, 14 Jahre

Wie würdest du die aktuelle Entwicklung des Drogenkonsums in unserer Region beschreiben?

Seit dem neuen Cannabisgesetz sehe ich überall Menschen, die kiffen. Mir wurde sogar schon einmal ein Joint angeboten. Ich selbst möchte aber nicht kiffen. Was den Alkohol betrifft, merkt man, dass wir in Bayern leben. Hier wird viel Alkohol getrunken. Ich finde, das sollte weniger werden.

Welche Substanzen bereiten dir aktuell die größten Sorgen und warum?

Zigaretten und Vapes! Wenn jemand Alkohol trinkt, dann schadet er sich selbst, wenn aber geraucht wird, dann schadet es auch den anderen! Es kann fast überall geraucht werden, so dass ich oft auch passiv mitrauche, obwohl ich das gar nicht will. Vor meiner Schule sehe ich auch viele Jugendliche, die vaper. Ich habe das Gefühl, dass es immer mehr zunimmt.

Welche Erfahrungen hast du mit Ausgrenzung aufgrund deines Drogenkonsums?

Ich wurde wegen meines Konsums noch nie ausgegrenzt, sondern weil ich nichts konsumieren wollte! Auf meiner alten Schule hatte ich einen guten Freund, der angefangen hat zu rauchen. Erst wollte ich nicht mitmachen. Weil ich aber dadurch zur Außenseiterin geworden bin, habe ich eine Zeit lang mitgeraucht. Zum Glück habe ich es geschafft aufzuhören.

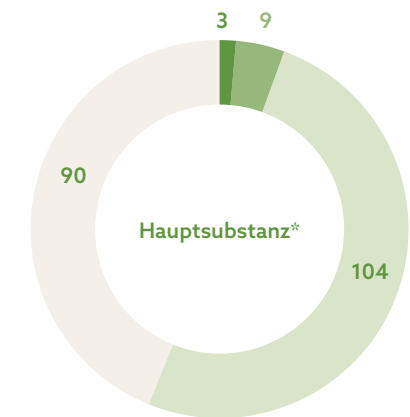


ANGEBOTE FÜR JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE

JUGENDBERATUNGSSTELLE INCA 28
GRUPPENANGEBOT FreD UND FreD ATS 29

Zahlen, Daten, Fakten

Anzahl der Personen	206
davon erwerbstätig; Ausbildung; Schule/Studium o.Ä.	58 %
Abgeschlossene Maßnahmen	171
Anzahl der Kontakte	708



- Opiode
- Kokain/Stimulanzien
- Cannabinoide
- Sonstige/Unklar/Keine Angaben

* Absolute Verteilung der Hauptsubstanzen auf die Anzahl der Personen



Um junge Drogengebraucher:innen zielgenau beraten und vermitteln zu können, besuchten Mitarbeitende der Drogenhilfe Schwaben die Einrichtung Clean Kick und Clean Kids in Ravensburg.

JUGENDBERATUNGSSTELLE INCA

Die Jugendberatungsstelle INCA ist eine Anlaufstelle für Jugendliche und junge Erwachsene unter 21 Jahren, die Hilfe und Unterstützung zu den Konsumthemen Drogen und Medien suchen. Das am 01.04.2024 in Kraft getretene Gesetz zur Freigabe von Cannabis an Erwachsene wirkt sich deutlich auf unsere Arbeit in der Jugendberatung aus. Wenn Jugendliche mit Cannabis von der Polizei aufgegriffen werden, wird die Justiz meist nicht mehr involviert. Daher werden junge Menschen nicht mehr über die Staatsanwaltschaft bzw. Amtsgerichte an uns verwiesen. Bei den betreffenden Jugendlichen wird in der Regel das Jugendamt eingeschaltet, welches wiederum an uns verweisen kann.

Aktuell bedeutet dies für uns, dass wir viele Jugendliche nicht mehr bzw. deutlich später erreichen. Sie kommen oftmals erst dann zu uns in die Beratung, wenn bereits weitere Probleme durch den Konsum entstanden sind und der Leidensdruck groß genug ist. Dies hat auch negative Auswirkungen auf unsere Beratungszahlen im Jahr 2024. Wir vernetzen uns aktuell noch stärker mit den zuständigen Ämtern, aber auch mit Schulen, Jugendzentren und Einrichtungen der Jugendhilfe, um junge Menschen auf diesen Wegen frühzeitig erreichen zu können. Auch Eltern sind aufgrund der neuen Gesetzeslage mehr gefragt und müssen hier auch nochmals klar Verantwortung übernehmen.

Gleichzeitig haben wir verstärkt eine Klientel mit komplexen Hilfebedarfen. Das bedeutet für uns, dass verstärkt junge Menschen mit vielfältigen familiären und persönlichen Vorbelastungen, oft schon mit Erfahrungen oder Anbindungen in anderen Hilfeeinrichtungen oder auch mit anderen Konsummustern (Opiate, Mischkonsum), unser Beratungsangebot nutzen. Wir sind verstärkt Case-Manager:innen und die Zusammenarbeit mit den anderen beteiligten Einrichtungen und Personen spielt eine immer wichtigere Rolle.

So hat sich die Jugendberatung stärker vernetzt mit den für junge Menschen spezialisierten Notschlafstellen, dem F43 (Anlaufstelle für junge Menschen) und dem Kontaktladen beTreff. Durch unsere enge Zusammenarbeit mit dem Josefinum konnten wir erreichen, dass 1 x im Monat ein Belegtermin für unsere Klientel reserviert ist.

FreD UND FreD ATS

Im Bereich der Frühintervention für erstauffällige, drogenkonsumierende Jugendliche bieten wir die Gruppenkurse FreD (Cannabis) und FreD ATS (Stimulanzien) an.

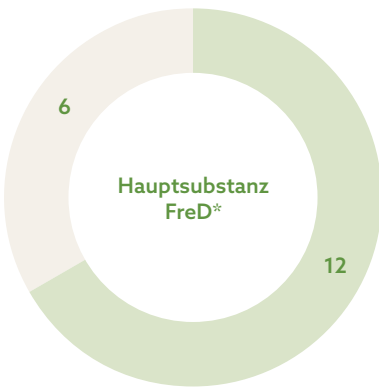
Aufgrund des in diesem Jahr in Kraft getretenen Cannabisgesetzes finden Zuweisungen durch die Justiz nicht mehr statt, weshalb wir kaum Kurse anbieten konnten. Interessant ist an dieser Stelle, dass sich das neue Gesetz ebenso auf den FreD-ATS-Kurs auswirkt, weil Konsumierende von Stimulanzien früher durch das Vergehen eines Cannabiskonsums im öffentlichen Raum aufgegriffen wurden. Um unser Angebot weiterhin aufrechtzuerhalten, haben wir uns den Herausforderungen gestellt und diverse Initiativen ergriffen.

In erster Linie intensivierten wir unsere Öffentlichkeitsarbeit. Durch ansprechende Informationsmaterialien und zahlreiche Vernetzungstreffen mit Akteuren in der Jugendarbeit und Jugendhilfe (Bsp. Polizei, Jugendämter, Jugendsozialarbeit, Streetwork) konnten wir über unser Angebot informieren und Möglichkeiten der Zusammenarbeit benennen. Außerdem nutzten wir den Auftritt beim BR-Format „Jetzt red i“, um unseren Standpunkt bzgl. der Bedeutsamkeit von FreD deutlich zu machen.



Zahlen, Daten, Fakten

	FreD
Anzahl der Personen	18
davon erwerbstätig; Ausbildung; Schule/Studium o.Ä.	56 %
Abgeschlossene Maßnahmen	15
Anzahl der Kontakte	68



- Cannabinoide
- Sonstige/Unklar/Keine Angaben

* Absolute Verteilung der Hauptsubstanzen auf die Anzahl der Personen

Fragen an Klient, 18 Jahre

Wie würdest du die aktuelle Entwicklung des Drogenkonsums in unserer Region beschreiben?

Diesbezüglich bekomme ich derzeit nicht so viel mit. Ich bin nicht mehr in der Drogenszene unterwegs und habe jetzt nichts von aktuellen Entwicklungen gehört. Ich bin da zurzeit einfach raus. Und ich will auch so schnell nichts mehr damit zu tun haben.

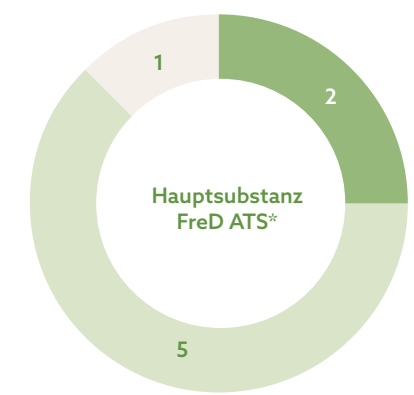
Welche Substanzen bereiten dir aktuell die größten Sorgen und warum?

Koks! Ich habe einen Freund, der viel Kokain konsumiert. Ich habe gesehen, wie er sein Leben und einfach alles verliert, und das in sehr kurzer Zeit. Diese Droge verändert deinen Charakter und überhaupt die Person an sich. Das kann alles kaputtmachen. So will ich niemals enden. Mit dem Freund habe ich deshalb nichts mehr zu tun.

Welche Erfahrungen hast du mit Ausgrenzung aufgrund deines Drogenkonsums?

Wegen meines Drogenkonsums bin ich tatsächlich noch nie ausgegrenzt worden. Und wenn, dann waren das Menschen, die mir eh nicht sehr nah waren. Die haben dann Abstand von uns genommen, weil sie die ganze Gruppe und unseren Konsum an sich unmöglich fanden. Mir war das egal.

Zahlen, Daten, Fakten	FreD ATS
Anzahl der Personen	8
davon erwerbstätig; Ausbildung; Schule/Studium o.Ä.	88 %
Abgeschlossene Maßnahmen	8
Anzahl der Kontakte	32



- Kokain/Stimulanzien
- Cannabinoide
- Sonstige/Unklar/Keine Angaben

* Absolute Verteilung der Hauptsubstanzen auf die Anzahl der Personen

Erfreulicherweise konnten wir auch in diesem Jahr zwei besondere Kurse anbieten.

Im Sommer führten wir den Kurs „Einfach FreD“ mit zwei Gruppen unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge in einfacher Sprache durch. Zudem gab es einen „FreD-ATS-Kurs“ in einer Mutter-Kind-Gruppe mit sechs jungen Müttern. Besonders und neuartig war hierbei, dass wir übliche Themen wie Konsum, Sucht, Gesundheit, Risiko- und Schutzfaktoren mit dem Thema „Meine Rolle als Mutter“ kombinieren konnten.

Wir bleiben zuversichtlich, im nächsten Jahr mehr junge Menschen mit unserem Angebot zu erreichen!



Wir bringen FreD ATS dorthin, wo es am meisten gebraucht wird: Hier in einer Mutter-Kind-Einrichtung, um frühzeitig und effektiv zu helfen.

Fragen an Klientin, 23 Jahre

Wie würdest du die aktuelle Entwicklung des Drogenkonsums in unserer Region beschreiben?

Ich finde die Legalisierung schrecklich. Hier ist gleich ein Park bei mir in der Gegend. Da läuft man vorbei und riecht gleich den Geruch von Marihuana. Das ist eine Katastrophe, weil daneben eine Schule ist und das auch die Kinder in ihrem Pausenhof riechen.

Welche Substanzen bereiten dir aktuell die größten Sorgen und warum?

Ja eben das Marihuana. Ich habe da einfach Angst davor, dass es auch künftig so ist, dass Kinder und Jugendliche da viel zu leicht rankommen, weil es jetzt viele einfach zu Hause rumliegen haben. Wenn es nach mir ginge, gäbe es keine Legalisierung.

Welche Erfahrungen hast du mit Ausgrenzung aufgrund deines Drogenkonsums?

Ich rauche derzeit nur noch Zigaretten. Mit Drogen möchte ich nichts mehr zu tun haben. Aber auch früher habe ich keine negativen Erfahrungen gemacht. Als Raucherin fühle ich mich nie ausgegrenzt und dass man im Restaurant nicht rauchen darf, finde ich in Ordnung.

ANGEBOTE FÜR ERWACHSENE

- BERATUNGSSTELLE 32
- SUBSTITUTIONSBETREUUNG 33
- THERAPIE SOFORT - TheSo 34
- EXTERNE SUCHTBERATUNG
JVA KAISHEIM UND
JVA AUGSBURG-GABLINGEN 35
- NOTSCHLAFSTELLE 37
- BKH AUGSBURG - STATION S1 UND S2 38
- BKH KAUFBEUREN 40

- KIZ - KONTAKT IM ZENTRUM
UND STREETWORK 41
- DIGITALES STREETWORK 43
- BETREUTER TREFF - beTreff 44
- LEBENSWELT 40+ 45
- HOME REACH 46
- ABW - AMBULANT BETREUTES WOHNEN
FÜR DROGENGEBRAUCHENDE 47
- BESCHÄFTIGUNGSPROJEKT 48

BERATUNGSSTELLE

Zahlen, Daten, Fakten	
Anzahl der Personen	808
davon erwerbstätig; Ausbildung; Schule/ Studium o. Ä.	44 %
Abgeschlossene Maßnahmen	424
Anzahl der Kontakte	4.372

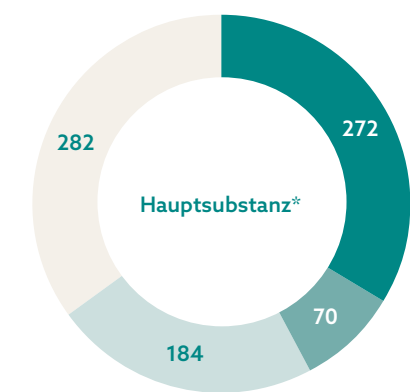
Die Beratungsstelle ist die zentrale Anlaufstelle der Drogenhilfe Schwaben. Drogengebraucher:innen und Substituierte sowie deren Angehörige, Bezugspersonen und Interessierte können hier einen ersten Kontakt zur Drogenhilfe Schwaben knüpfen. Beratungen finden in Form von Einzelgesprächen, persönlich, schriftlich, digital oder telefonisch statt. Um längere Wartezeiten für Erstkontakte oder Krisenfälle zu vermeiden, werden dienstags und donnerstags offene Sprechzeiten angeboten. Hier ist eine Beratung ohne vorherige Terminvereinbarung möglich.

Auf Grund der Vielfalt der Klientel mit individuellem Bedarf ist die Beratungstätigkeit breit gefächert. Neben den Kernaufgaben wie Beratungsangebote oder psychosoziale Begleitung findet auch eine Weitervermittlung zu passenden Angeboten intern und extern statt. Während der Öffnungszeiten besteht die Möglichkeit zum Spritzentausch sowie zu safer-use-Beratungen.

Für Klientel, welche sich in einer stabilen Lebenssituation befindet und dennoch ihr riskantes Konsumverhalten verändern möchte, wurde auch dieses Jahr das Gruppenprogramm SKOLL durchgeführt. Das Selbstkontrolltraining ist besonders bei Berufstätigen gefragt.

Um die Beratungsstelle stärker mit dem niedrigschwelligen Bereich zu vernetzen, wurde eine Sprechstunde unserer psychologischen Fachkräfte in den Kontaktläden eingeführt. Dieses Angebot wird von unserer Klientel positiv angenommen.

Erfreulicherweise wurde unser Fortbildungs- und Vortragsangebot auch in diesem Jahr von vielen sozialen Einrichtungen und Kooperationspartner:innen gut angenommen. Zusätzlich wurden externe Vorträge angefragt. Über die Stärkung der Vernetzung und Kooperation durch diese Veranstaltungen freuen wir uns sehr, denn so kann chronisch kranken Drogengebraucher:innen ein umfassendes Hilfsangebot zur Verfügung gestellt werden.



- Opiode
- Kokain/Stimulanzien
- Cannabinoide
- Sonstige/Unklar/Keine Angaben

* Absolute Verteilung der Hauptsubstanzen auf die Anzahl der Personen

Fragen an Klient, 33 Jahre

Wie würdest du die aktuelle Entwicklung des Drogenkonsums in unserer Region beschreiben?

Die aktuelle Entwicklung würde ich so sehen, dass der Drogenkonsum insgesamt steigt und es auch immer normaler wird, dass Drogen genommen werden und dieses Thema weiter in unsere Gesellschaft dringt. Das trifft vor allem bei jungen Leuten zu. Ich glaube, dass es mittlerweile auch viele Menschen unter 18 Jahren gibt, die zum Beispiel chemische Drogen konsumieren.

Welche Substanzen bereiten dir aktuell die größten Sorgen und warum?

Ich habe in meinem Umfeld nichts mitbekommen. Jedoch habe ich in den Nachrichten gelesen, dass zum Beispiel Fentanyl noch mehr in Deutschland konsumiert wird. Ich mache mir Sorgen, dass viele Menschen schnell abhängig werden und dies ein richtiges Problem für die Gesellschaft wird.

Welche Erfahrungen hast du mit Ausgrenzung aufgrund deines Drogenkonsums?

Ich habe weniger direkte Ausgrenzung erlebt. Ich hatte eher das Gefühl, abgestempelt und in eine Schublade gesteckt zu werden. Meine Meinungen und Anliegen wurden nicht ernst genommen und pauschal auf meinen Konsum reduziert. Es fühlte sich so an, als wäre ich in eine Ecke gedrängt worden.

SUBSTITUTIONSBETREUUNG

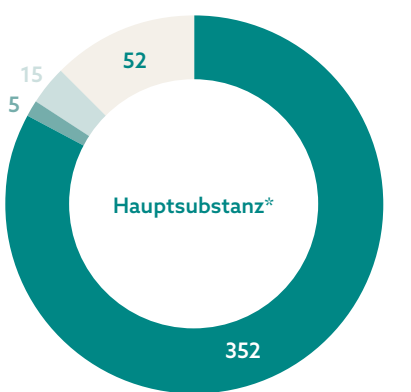
Die Substitution hat sich als langfristige Behandlungsmethode für opioidabhängige Menschen bewährt. Durch ein vielschichtiges Behandlungskonzept bietet es Klientinnen und Klienten die Möglichkeit, sich psychisch und physisch zu stabilisieren.

Die psychosoziale Betreuung nimmt in unserem Arbeitsalltag einen zentralen Stellenwert ein. 18,45 %. Prozent unserer gesamten Klientel werden von unserem Fachbereich neben der medizinischen Substitutionsbehandlung betreut.

Auch im Jahr 2024 fand eine enge Kooperation mit den Substitutionspraxen und der Fachambulanz des BKH Augsburg statt. Die Mitwirkung im Qualitätszirkel der substituierenden Ärztinnen und Ärzte, die Teilnahme an multiprofessionellen Fallbesprechungen sowie am Arbeitskreis Substitution waren fester Bestandteil unserer Tätigkeit.

Um unsere Klientel besser in ihrer Lebenswelt erreichen zu können, wurde der niedrigschwellige Zugang intensiviert. Neben den angebotenen Sprechstunden in unseren Kontaktläden beTreff und KiZ kamen weitere Präsenzzeiten bei niedergelassenen Substitutionspraxen und in der Fachambulanz des BKH Augsburg hinzu. Insbesondere bei unseren älteren Klientinnen und Klienten stellte sich ein höherer Hilfebedarf im Hinblick auf ihre körperliche und psychische Gesundheit, die Wohnsituation und ihre finanziellen Angelegenheiten heraus. Der persönliche Zugang zu Ämtern ist aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung für unsere Klientel schwieriger geworden, so dass wir auch hier vermehrt Unterstützung geleistet haben. Aus unserer fachlichen Sicht ist für eine ausreichende und wohnortnahe Versorgung von Menschen mit einer Opioidabhängigkeit eine Akquise weiterer Ärztinnen und Ärzte mit suchtmmedizinischer Qualifikation am Standort Augsburg Stadt und insbesondere im Landkreis Augsburg dringend erforderlich. Um dies zu erreichen, arbeiten wir daran, die bereits bestehende Kooperation mit der Universität Augsburg weiter zu vertiefen.

Zahlen, Daten, Fakten	
Anzahl der Personen	424
davon erwerbstätig; Ausbildung; Schule/ Studium o. Ä.	36 %
Abgeschlossene Maßnahmen	143
Anzahl der Kontakte	2.722



- Opiode
- Kokain/Stimulanzien
- Cannabinoide
- Sonstige/Unklar/Keine Angaben

* Absolute Verteilung der Hauptsubstanzen auf die Anzahl der Personen

Fragen an Klient, 45 Jahre

Welche Erfahrungen hast du mit Ausgrenzung aufgrund deines Drogenkonsums?

Es gibt Menschen, die aufgrund meiner Abhängigkeit nichts mit mir zu tun haben wollen, beziehungsweise mir gegenüber Vorurteile haben. So werde ich zum Beispiel innerhalb meiner Familie für meine Verwandten und insbesondere für deren Kinder als schlechtes Vorbild dargestellt.

Wie würdest du die aktuelle Entwicklung des Drogenkonsums in unserer Region beschreiben?

Meiner Meinung nach sind in unserer Region immer mehr künstliche und billige sowie schneller süchtig machende Substanzen unterwegs. Und es probieren auch immer mehr junge Leute diese Drogen aus, weil sie sie unkompliziert besorgen können. Meist sind sie nicht in der Lage, die Wirkung einzuschätzen.

Welche Substanzen bereiten dir aktuell die größten Sorgen und warum?

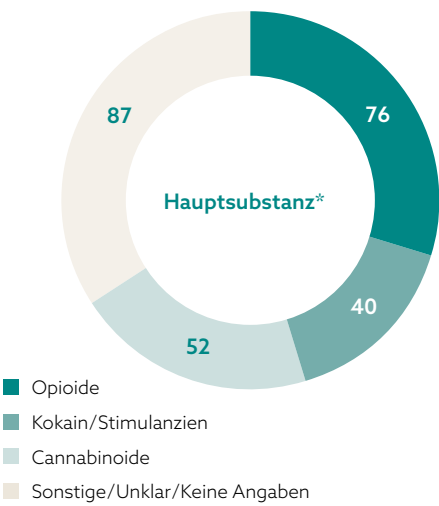
Am meisten bereiten mir die oben genannten neuen psychoaktiven Substanzen Sorgen, die in der Drogenszene weit verbreitet sind. Bedenklich finde ich auch die Legalisierung von Cannabis. Gerade für junge Menschen, deren Gehirnentwicklung noch nicht abgeschlossen ist. Cannabis könnte die Entwicklung des Gehirns beeinträchtigen und so langfristige Folgen für die kognitive Entwicklung haben.

Zahlen, Daten, Fakten

Anzahl der Personen	255
davon erwerbstätig; Ausbildung; Schule/ Studium o. Ä.	28 %
Abgeschlossene Maßnahmen	207
Anzahl der Kontakte	1.055

Therapievermittlung

gestellte Anträge	111
davon die Therapie angetreten	53



* Absolute Verteilung der Hauptsubstanzen auf die Anzahl der Personen

THERAPIE SOFORT - TheSo

Therapie Sofort unterstützt Menschen mit Suchterkrankungen bei der schnellen Vermittlung in geeignete Behandlungsangebote. Durch eine umfangreiche Anamnese beim Erstgespräch finden wir zusammen mit der Klientel eine passgenaue Behandlungsform und klären die Übernahme der Therapiekosten schnellstmöglich. Die Art und Dauer der Therapie richtet sich nach der Art der Drogenabhängigkeit, dem Schweregrad der Erkrankung und den individuellen Bedürfnissen der Betroffenen. Je nach Bedarf vermitteln wir in ambulante, teilstationäre oder stationäre Rehabilitationskliniken sowie in soziotherapeutische Einrichtungen. Durch eine enge Kooperation mit den Entgiftungskrankenhäusern in Augsburg und Kaufbeuren haben wir wöchentlich Belegbetten für den körperlichen Entzug. Idealerweise findet dann im direkten Anschluss an die Entgiftung der Übergang in die Entwöhnungskliniken statt. Wir versuchen den Weg in die Behandlung möglichst schnell und reibungslos zu gestalten, um die aktuell hohe Veränderungsmotivation bei den Klienten und Klientinnen auch weiter hoch zu halten und mit in die Behandlung zu bringen. Mit Aufnahme in die Klinik endet in der Regel der Auftrag von Therapie Sofort. Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren, die von rückläufigen Therapievermittlungen geprägt waren, konnten wir 2024 einen deutlichen Anstieg verzeichnen. Die Zahl der Anträge auf Übernahme der Therapiekosten stieg um mehr als 50%. Ein Höchststand, der zuletzt im Jahr 2012 erreicht wurde. Eine Zunahme an psychischen Begleiterkrankungen sowie der Wunsch nach substitionsgestützten Therapien erschwerte in einigen Fällen eine schnelle Therapievermittlung.

Im Jahr 2024 betreute TheSo insgesamt 255 Personen, darunter 54 Frauen (21%). Das Durchschnittsalter der Klientinnen und Klienten lag bei 34 Jahren. Bei 111 Personen wurde die Voraussetzung für eine Therapie festgestellt und die Kostenübernahme beantragt, was bei 53 Personen (56%) den Weg für eine erfolgreiche Therapievermittlung ebnete, d.h. die Therapie konnte begonnen werden.

EXTERNE SUCHTBERATUNG JVA KAISHEIM UND JVA AUGSBURG-GABLINGEN

Die Externe Suchtberatung (ESB) in den Justizvollzugsanstalten Augsburg-Gablingen und Kaisheim unterstützte ihre Klientel auch im Jahr 2024 wieder mit einem vielfältigen Hilfsangebot. Neben der Vermittlung in Therapie, der psychosozialen Begleitung Substituierter und der Durchführung von Einzelschulungen zur Anwendung von Naloxon, konnte in der JVA Augsburg-Gablingen nach vielen Jahren auch wieder eine Gruppenveranstaltung angeboten werden.

Da sich im Oktober 2023 die juristischen Voraussetzungen für eine Unterbringung nach Paragraph 64 StGB signifikant geändert und sich dadurch neue Fragestellungen für die Klientel ergeben, nahmen wir dies in der JVA Augsburg-Gablingen zum Anlass, die entsprechenden Personen im Rahmen einer Gruppenveranstaltung zu informieren bzw. auf den Maßregelvollzug vorzubereiten. Im Laufe des Jahres zeigte sich, dass durch die veränderten Zugangskriterien immer weniger Personen im Maßregelvollzug untergebracht wurden.

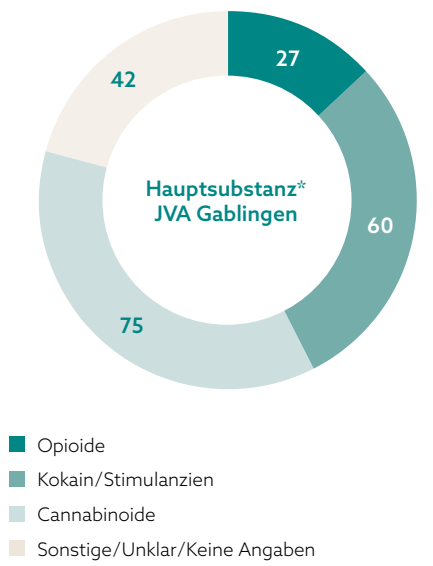
In beiden Justizvollzugsanstalten werden opioidabhängige Inhaftierte mit Drogenersatzstoffen substituiert. Dabei kommt in der JVA Kaisheim immer häufiger die so genannte „Depotspritze“ zum Einsatz. Dadurch müssen die entsprechenden Personen in der Regel nur noch einmal in der Woche zum ärztlichen Dienst, um sich den Wirkstoff Buprenorphin applizieren zu lassen. Im Alltag des Vollzugs stellt diese Form der Substitution für alle eine große Erleichterung dar.

Zahlen, Daten, Fakten JVA Augsburg-Gablingen

Anzahl der Personen	204
Abgeschlossene Maßnahmen	132
Anzahl der Kontakte	869
Substitution	10

Therapievermittlung JVA Augsburg-Gablingen

gestellte Anträge	20
-------------------	----



* Absolute Verteilung der Hauptsubstanzen auf die Anzahl der Personen

Fragen an Klient, 35 Jahre

Wie würdest du die aktuelle Entwicklung des Drogenkonsums in unserer Region beschreiben?

Aus meiner Sicht gibt es immer mehr junge Konsumierende von Tabletten und Medikamenten sowie von „harten Drogen“. Alkohol und Cannabis sind unter Jugendlichen stark verbreitet. Sehr stark verbreitet sind auch der Missbrauch und die Weitergabe von Substitutionsmitteln. Auch mit Fentanyl wird man häufiger konfrontiert.

Welche Substanzen bereiten dir aktuell die größten Sorgen und warum?

Ehrlicherweise beginnt es für mich immer mit dem Alkohol. Daher stupe ich ihn für mich als am besorgniserregendsten ein. Da schnell das Vernunftzentrum aussetzt, ist er für mich der Anfang vom Ende. Direkt danach kommt Heroin. Nach jeder erfolgreichen Entgiftung kam der nächste Rückfall schneller und schlimmer! Um clean zu werden, möchte ich es dieses Mal mit einer Therapie versuchen.

Welche Erfahrungen hast du mit Ausgrenzung aufgrund deines Drogenkonsums?

Ich denke, bevor zum 1. Mal das tatsächliche Ausmaß der Sucht bzw. des Konsums bekannt wird, grenzt man sich als Süchtiger zuerst selbst aus. Nachdem mein Drogenkonsum durch meine ersten Krankenhausaufenthalte zur Entgiftung bekannt geworden ist, haben sich die ersten Angehörige abgegrenzt oder einen ausgegrenzt. Durch die Begleiterscheinungen, wie Lügen und Schulden, schwindet das Vertrauen und mit jedem Rückfall endet irgendwann das Vertrauen und der Selbstschutz beginnt = Ausgrenzung.

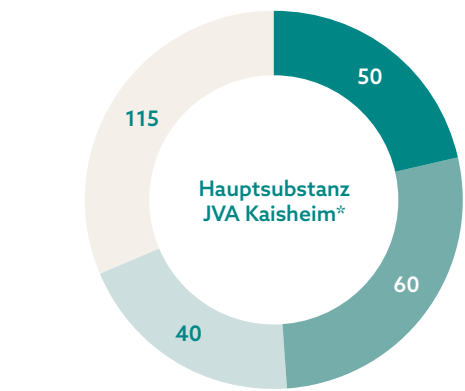


Zahlen, Daten, Fakten JVA Kaisheim

Anzahl der Personen	271
Abgeschlossene Maßnahmen	179
Anzahl der Kontakte	1.349
Substitution	24

Therapievermittlung JVA Kaisheim

gestellte Anträge	42
-------------------	----



- Opiode
- Kokain/Stimulanzien
- Cannabinoide
- Sonstige/Unklar/Keine Angaben

* Absolute Verteilung der Hauptsubstanzen auf die Anzahl der Personen

Die Suche nach einer geeigneten Anschlusssubstitution nach Haftentlassung sowie einer Rehabilitationseinrichtung für Substituierte stellen erhebliche Herausforderungen dar. Insbesondere lange Wartezeiten von bis zu elf Monaten und steigendem bürokratischem Aufwand bei der Vermittlung erschweren den Zugang zu einer dringend benötigten Behandlung.

Um der Klientel einen bestmöglichen Eindruck der verschiedenen Therapieeinrichtungen vermitteln zu können, unternahmen wir dieses Jahr zwei Exkursionen. Wir haben die Therapiezentren Aiglsdorf, Wolkersdorf und die Fachklinik Weihermühle besucht. Der intensive fachliche Austausch mit dem Personal und der Eindruck, der entsteht, wenn man in der Einrichtung selbst vor Ort ist, wurde von allen als sehr bereichernd für die Beratungsarbeit empfunden.

Für das kommende Jahr wurden in der JVA Augsburg-Gablingen bereits die ersten Vorkehrungen für das Angebot einer „Gruppe der Drogenberatung“ getroffen. Wir sind zuversichtlich, dass diese im 1. Quartal 2025 erstmalig durchgeführt werden kann. Zudem hoffen die Mitarbeitenden in beiden Justizvollzugsanstalten, dass sich die Lage im Hinblick auf die Vermittlung in Therapie nach §35 BtMG entspannt und wir wieder verlässlicher vermitteln können.

NOTSCHLAFSTELLE

Die Notschlafstelle ist eine niedrighschwellige, akzeptanzorientierte Einrichtung und stellt einen wesentlichen Beitrag zu den Überlebenshilfen für drogengebrauchende Menschen dar. Sie bietet an allen Nächten des Jahres einen sicheren Schlafplatz für Drogenabhängige, die entweder selbst keinen Wohnraum haben oder sich in einer akuten Notlage befinden. Das Übernachtungsangebot dient der Existenzsicherung sowie der psychosozialen und gesundheitlichen Grundversorgung unserer Klientel. Es kann zwei Monate genutzt werden, nach einer Pause von 60 Nächten ist die Nutzung wieder möglich. Ein sicherer Schlafplatz sowie die kostenfreie Basisversorgung stellen nicht nur einen stabilisierenden Faktor dar, sondern gewährleisten auch eine enge Anbindung an das gesamte Drogenhilfesystem. Neben dem hohen Bedarf an Übernachtungsmöglichkeiten führte auch die enge Kooperation mit den Übergangwohnheimen der Stadt Augsburg und weiteren Kooperationspartner:innen zu einer erhöhten Auslastung und letztendlich auch zu einer Entlastung des öffentlichen Raumes.

Im Jahr 2024 konnte, wie schon angekündigt, die Raucherkabine in der Notschlafstelle installiert werden, was für alle Beteiligten eine große Erleichterung bedeutet und einen wichtigen Beitrag zum Nichtraucherchutz darstellt.

Um in der kalten Jahreszeit einen Kälteschutz für die Übernachtenden gewährleisten zu können, öffnete die Notschlafstelle zeitweise bei Bedarf bereits zwei Stunden früher als gewöhnlich. Dieses Angebot wurde zahlreich und sehr dankbar angenommen.

Zahlen, Daten, Fakten

Anzahl der Übernachtungen	4.234
Anzahl der übernachtenden Personen	145
Durchschnittliche Übernachtungsdauer pro Person	29 Nächte

Fragen an Klient, 52 Jahre

Wie würdest du die aktuelle Entwicklung des Drogenkonsums in unserer Region beschreiben?

Es wird generell wieder deutlich mehr konsumiert. Kokain und vor allem Crack („Stein“) sind mittlerweile in jeder größeren Stadt schon ab 10–20 Euro/Konsumeinheit in der Szene zu bekommen. Gefühlt hat jeder zweite 5–10 g Gras in der Tasche. Der Markt ist seit der „Legalisierung“ geradezu explodiert.

Welche Substanzen bereiten dir aktuell die größten Sorgen und warum?

Die zunehmende Verbreitung von Opiaten, vor allem Heroin, bereitet mir große Sorge. Der hohe Profit, der mit dem Handel erzielt werden kann, ist ein starker Anreiz für kriminelle Aktivitäten. Die steigenden Lebenshaltungskosten verstärken diesen Trend zusätzlich und könnten zu einer weiteren Eskalation der Situation führen.

Welche Erfahrungen hast du mit Ausgrenzung aufgrund deines Drogenkonsums?

Als Süchtiger bin ich zeitlebens gewohnt, von den meisten Mitmenschen als krank, willensschwach und kriminell angesehen zu werden. Deshalb habe ich oft mein Umfeld ausgegrenzt und eher den Kontakt zu „meinen Süchtigen“ gehalten. Bei offiziellen Stellen habe ich schon mehrmals das Gefühl gehabt, dass man mich nicht ernst nimmt bzw. mich einfach schlechter behandelt. Vor allem frustriert mich sehr, wie man mit mir spricht.

Fragen an Klient, 53 Jahre

Wie würdest du die aktuelle Entwicklung des Drogenkonsums in unserer Region beschreiben?

Früher wurde hauptsächlich Heroin konsumiert und es gab mehr Zusammenhalt. Man hat sich umeinander gekümmert. Wenn gesehen wurde, dass es einem schlecht geht, hat man sich geholfen. Jetzt sind viele substituiert, nehmen aber viele andere Drogen. Vor allem das Khat hat die Menschen verändert. Es gibt weniger Zusammenhalt.

Welche Substanzen bereiten dir aktuell die größten Sorgen und warum?

Was mich selbst betrifft: Heroin. Das Heroin ist auch schlechter als früher. Aktuell sind die schlimmsten Drogen Khat und Badesalze. Menschen sterben daran, ein guter Bekannter von mir liegt gerade im Sterben deswegen. Vor allem wenn die Leute es sich spritzen, ist es sehr gefährlich. Das Khat macht mittlerweile viel mehr abhängig als früher.

Welche Erfahrungen hast du mit Ausgrenzung aufgrund deines Drogenkonsums?

Ich fühle mich eigentlich nicht ausgegrenzt, ich bittle aber auch nicht. Ansonsten kam es schon oft zu Kontaktabbrüchen, wenn ich neue Menschen kennenlerne und sie dann erfahren, dass ich Drogen nehme. Ich grenze mich irgendwie selbst ab. Bei meiner Familie lasse ich mich nicht blicken, es ist mir zu unangenehm. Meine Schwester will wegen den Drogen keinen Kontakt zu mir.

BKH AUGSBURG STATION S1 UND S2

Die Entgiftungsstation S2 im BKH Augsburg wird seit 2 Jahren als „offene“ Station geführt. Klientinnen und Klienten können sich innerhalb unseres Krankenhauses freier bewegen und haben zudem die Möglichkeit, nach Absprache in Ausgang zu gehen.

Die meisten Suchtpatientinnen und -patienten kommen mit dem offenen Setting gut zurecht und begrüßen das „Mehr“ an Eigenverantwortung. Die Zahl der Rückfälle ist eher zurückgegangen und viele Hilfesuchende konnten direkt in eine Therapie verlegt werden. Durch den Ausbau des Übernachtungstrainings, die Anpassung des Therapieangebots und regelmäßige Gruppentherapien bieten wir unseren Teilnehmer:innen ein noch umfassenderes und effektiveres Behandlungskonzept.

Die offene Stationsführung ermöglichte es, unserer Klientel nun auch viele weitere hausinterne Gruppenangebote anzubieten (Skills-, Depressions- und Achtsamkeitsgruppen sowie sportliche Aktivitäten).

Durch die Zusammenarbeit mit anderen Bereichen der Drogenhilfe Schwaben konnten wir unser Angebot erweitern. Neben monatlichen Naloxonschulungen und wöchentlichen

Sprechstunden stehen der Drogenhilfe Schwaben nun auch wieder wöchentlich fünf Entgiftungsplätze zur Verfügung.

Die tagklinische Station S1, Station für Komorbidität, Sucht und psychische Erkrankung, besteht in dieser Form seit 4 Jahren. Neben der Sucht liegt unser Fokus auf psychischen Erkrankungen, Depressionen, ADHS, Angststörungen, Borderlinestörungen und Traumata. Diese sind oft ursächlich für den Substanzkonsum und die daraus resultierende Abhängigkeitserkrankung.

Nach einer umfangreichen Diagnostik und individuell erforderlichen Medikamenteneinstellung können Patientinnen und Patienten die ausgewogene Tagesstruktur nutzen, um sich zu stabilisieren. Neben therapeutischen Einzel- und Gruppensitzungen umfasst unser vielseitiges Angebot auch Sport-, Ergo- und Musiktherapie. Achtsamkeitsbasierte Übungen und Entspannungstechniken, wie die progressive Muskelrelaxation nach Jacobson sowie Akkupunktur, ergänzen das Tagesprogramm. Regelmäßige Bezugspflegegespräche bieten den Klientinnen und Klienten einen sicheren Raum für individuelle Anliegen, Hilfe bei Behördenangelegenheiten und auch Angehörigengespräche.

Teil der sozialpädagogischen Arbeit ist die Motivation der Klientel zu einer Weiterbehandlung in eine geeignete Anschlussmaßnahme. Viele Personen konnten nach der Behandlung wieder direkt in ihren Beruf einsteigen und berichten über lange Abstinenzphasen.



BKH Augsburg	S2		S1	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Aufnahmen 2024	377		112	
männlich	279	74,0	71	63,1
weiblich	98	26,0	41	36,8
Alter	Anzahl	%	Anzahl	%
18-20 Jahre	7	1,9	1	0,8
21-25 Jahre	38	10,1	12	10,6
26-30 Jahre	30	7,9	10	8,8
31-35 Jahre	45	11,9	16	13,7
36-40 Jahre	59	15,6	14	12,0
41-45 Jahre	48	12,7	14	12,0
46-50 Jahre	49	13,0	14	11,5
51-55 Jahre	42	11,1	10	9,3
56-60 Jahre	54	8,8	13	11,5
über 60 Jahre	26	6,9	10	8,8
Durchschnittsalter	42,0		43,2	
Durchschnittliche Verweildauer	21 Tage		22 Tage	

Fragen an Klient, 45 Jahre

Wie würdest du die aktuelle Entwicklung des Drogenkonsums in unserer Region beschreiben?

In Augsburg hat sich die Szene etwas beruhigt. Durch die Legalisierung von Cannabis ist jetzt viel mehr Cannabis im Umlauf, die Kriminalisierung und das Versteckspiel haben abgenommen. Kräutermischungen sind aber nach wie vor auch ein Thema. In der Drogenszene wird noch viel Khat geraucht. Es kommt öfter vor, dass jemand dabei umkippt. Einer meiner Bekannten ist dieses Jahr daran verstorben.

Welche Substanzen bereiten dir aktuell die größten Sorgen und warum?

Die größte Sorge macht mir derzeit der hohe Amphetaminkonsum auf der Szene, viele drehen völlig ab und „schieben einen Film“, sie erholen sich aber meist nach kurzer Zeit wieder. Der Heroinkonsum hat meiner Einschätzung nach etwas abgenommen, viele sind substituiert und suchen nach anderen Drogen. Auch Kokain ist zeitweise viel im Umlauf. „Badesalz“ hingegen spielt kaum noch eine Rolle. Alkohol ist weiterhin stark verbreitet, hier vermischen sich Drogen- und Alkohol-szene.

Welche Erfahrungen hast du mit Ausgrenzung aufgrund deines Drogenkonsums?

Ausgrenzung empfinde ich persönlich wenig, aber es hat mich schon sehr betroffen gemacht, was dieses Jahr teilweise in der öffentlichen Diskussion uns entgegengeworfen wurde. Einige haben direkt ihren Unmut und ihre Vorurteile gegenüber uns öffentlich kundgetan. Es wäre schön, wenn sich hier mehr Toleranz einstellen würde. Sicherlich gibt es immer wieder Streit innerhalb der Drogenszene, aber ich denke auch, dass bei jedem Ärger, der entsteht, wir nicht immer automatisch dafür verantwortlich gemacht werden können.

BKH KAUFBEUREN

	BKH Kaufbeuren
Anzahl Personen	377
Maßnahmen	527

Aufnahmen	Anzahl	Durchschn. Alter
männlich	409	37,70
weiblich	118	39,46
gesamt	527	38,09

Aufenthalte	Anzahl	%
1 Aufenthalt	288	54,65 %
2 Aufenthalte	55	10,44 %
3 Aufenthalte	22	4,17 %
4 Aufenthalte	6	1,14 %
5 +	6	1,14 %

Die Patientinnen und Patienten kommen mit unterschiedlichen Diagnosen, unterschiedlichen Erfahrungen mit dem Hilfesystem und unterschiedlichen Zielen zur Entzugsbehandlung. Entsprechend umfänglich gestaltet sich die psychosoziale Begleitung der Menschen während der Entgiftung. Neben der Unterstützung bei akuten Problemen mit Ämtern, Behörden und Justiz, entwickeln wir gemeinsam mit den Patientinnen und Patienten realistische Perspektiven und planen konkrete Schritte, um diese Ziele zu erreichen. Aufgrund der begrenzten Dauer der stationären Krankenhausbehandlung kommt hier der Vernetzung und der Zusammenarbeit mit dem externen Hilfesystem eine große Bedeutung zu.

Das Interesse an einer suchttherapeutischen Anschlussbehandlung war bei vielen Ratsuchenden zu Beginn der Entgiftung sehr hoch, jedoch unterlag es im weiteren Behandlungsverlauf auch starken Schwankungen. Die anfängliche Bereitschaft und Motivation wurden mit zunehmender Nüchternheit oftmals von Ängsten verdrängt. Von ursprünglich über 40 begonnenen Kostenanträgen wurden im Berichtszeitraum 22 Anträge tatsächlich gestellt. Viele, vor allem ältere, langjährig Abhängige, können sich eine vollständige Entgiftung nicht mehr vorstellen. Der Bedarf an substitions-gestützten Therapieplätzen ist sowohl im Bereich der Fachkliniken als auch bei soziotherapeutischen Maßnahmen deutlich höher als das Angebot. Ähnlich verhält es sich bei Behandlungsangeboten für Sucht und Psychosomatik.

Fragen an Klient, 34 Jahre

Wie würdest du die aktuelle Entwicklung des Drogenkonsums in unserer Region beschreiben?

In Augsburg ist ein breites Spektrum an Drogen im Umlauf, von Heroin über „Badesalze“ bis hin zu Kokain und Amphetaminen. Die Folgen sind vielfältig: von starken gesundheitlichen Problemen bis hin zu sozialen Schwierigkeiten wie Gewalt und Prostitution. Die Situation hat sich in den letzten Jahren verschärft. Betroffene brauchen dringend Hilfe.

Welche Substanzen bereiten dir aktuell die größten Sorgen und warum?

Heroin, Pregabalin und Benzodiazepine. Die beiden erstgenannten Substanzen missbrauche ich, um meine körperlichen und seelischen Schmerzen zu unterdrücken und um im Alltag besser zu funktionieren. Benzos setze ich ein, um mit emotionalem Stress besser umgehen zu können und Ängste zu beseitigen.

Welche Erfahrungen hast du mit Ausgrenzung aufgrund deines Drogenkonsums?

In der Öffentlichkeit bin ich aufgrund von auffälligem Verhalten und Ausfallserscheinungen spürbar auf Ablehnung gestoßen. Von einzelnen Personen wurde mir viel Hilfsbereitschaft in unterschiedlichster Form entgegengebracht. Ich erhalte Unterstützung und Akzeptanz vorrangig von meiner Familie.

KiZ – KONTAKT IM ZENTRUM UND STREETWORK

Der Kontaktladen KiZ ist eine szenenahe Anlaufstelle für drogengebrauchende und drogenabhängige Menschen im Stadtgebiet Augsburg. Als niedrigschwelliges und akzeptanzorientiertes Angebot bietet das KiZ einen geschützten Raum, der von Stress und Gewalt befreit ist und dadurch für die Betroffenen ein wichtiger Rückzugsort ist. Gleichzeitig fungiert das KiZ als zentrale Brücke zwischen der Szene und dem Hilfesystem. Das Konzept basiert auf vier Säulen: Café, Beratung, Projektarbeit und Streetwork.

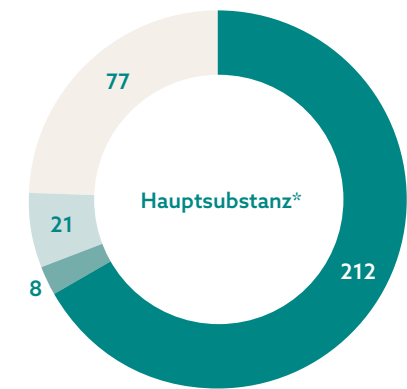
Insbesondere unsere Freizeitaktivitäten, die im Rahmen unserer Projektarbeit organisiert werden, stellen für unsere Besucher:innen eine wichtige Abwechslung zum Alltag dar. So waren wir im vergangenen Jahr gemeinsam in der WWK-Arena (FCA gegen SC Freiburg), beim Dampferfahren auf der Altmühl, beim Minigolfen, Bowling und Billardspielen. Anlässlich des Weltfrauentags waren wir außerdem gemeinsam mit unseren Besucherinnen im Kaffeehaus Thalia zum Brunchen. Hierbei wurde nochmals deutlich, dass der weitere Ausbau unseres Angebots für Frauen an Bedeutung gewinnt, um den geschlechtsspezifischen Herausforderungen gerecht zu werden.

Einmal im Monat, an einem Samstag, öffnet unser besonderes Frühstücksangebot seine Türen für Drogengebrauchende. Rund 70 Besucher:innen nehmen dieses Angebot dankend an. Es bietet nicht nur eine Mahlzeit, sondern auch die Möglichkeit, in einer geschützten Umgebung Kontakte zu knüpfen und sich auszutauschen.

Nach langjähriger Pause fand dieses Jahr ein SKOLL-Kurs im KiZ statt. Unser Anliegen dabei war, auch im niedrigschwelligen Bereich ein Gruppenangebot zum

Zahlen, Daten, Fakten

Anzahl der Personen	318
davon erwerbstätig; Ausbildung; Schule/ Studium o. Ä.	17 %
Beendete Maßnahmen	109
Anzahl der Kontakte	13.006



- Opiode
- Kokain/Stimulanzen
- Cannabinoide
- Sonstige/Unklar/Keine Angaben

* Absolute Verteilung der Hauptsubstanzen auf die Anzahl der Personen

Fragen an Klient, 46 Jahre

Welche Substanzen bereiten dir aktuell die größten Sorgen und warum?

Tatsächlich die synthetischen Cannabinoide, weil es seit dem Aufkommen dieser Droge viele Drogentote in Augsburg gibt. Es macht sehr schnell abhängig und der Entzug soll nach Aussagen schlimmer sein als von Heroin. Benzodiazepine machen mir auch Sorgen, weil es sehr schwer ist, von ihnen wegzukommen. Ich selbst kämpfe bereits seit fünf Jahren damit und bin immer wieder rückfällig. Vor ein paar Jahren machten mir vor allem die „Badesalze“ große Sorgen, aber diese Welle ist in Augsburg zum Glück vorbei.

Wie würdest du die aktuelle Entwicklung des Drogenkonsums in unserer Region beschreiben?

Viele Menschen rauchen derzeit synthetische Cannabinoide. Einige meiner früheren Freundinnen und Freunde haben sich durch den Konsum über die letzten Jahre sehr stark verändert. Ich selbst habe es nur ein- oder zweimal ausprobiert und dachte, ich muss sterben. Mein Herz raste wie verrückt, ich dachte zeitweise, es bleibt gleich stehen. Wenn User entzückt sind, sind sie nur noch fixiert auf das Zeug und rennen gehetzt durch die Gegend. Die Leute werden vergesslich, unzuverlässig und irgendwie total dünnhäutig.

Welche Erfahrungen hast du mit Ausgrenzung aufgrund deines Drogenkonsums?

Viele Alkoholiker:innen grenzen uns aus, weil wir illegale Substanzen konsumieren, wir also sogenannte „Giftler“ sind. Sie bagatellisieren ihren eigenen Konsum damit, dass Alkohol ja legal sei. Da für mich Alkohol eine der schlimmsten Drogen ist, distanziere ich mich bewusst davon. Oftmals fühle ich mich auch dadurch von der Drogenszene ausgegrenzt. Wer nicht mitkonsumiert, wird nämlich schnell ausgeschlossen.



Unser monatliches Frühstücksbuffet ist mehr als nur eine Mahlzeit. Es ist ein Ort, an dem Drogengebrauchenden Gemeinschaft finden, Kontakte knüpfen und wichtige Hilfsangebote erhalten.

kontrollierten Konsum anzubieten. Fünf Klientinnen und Klienten schlossen den Kurs erfolgreich ab. Aufgrund dieser positiven Erfahrungen und Rückmeldungen möchten wir das Programm auch weiterhin regelmäßig durchführen.

Streetwork

Seit März 2024 wurde unser Streetwork-Team um zwei Vollzeitstellen erweitert. Dies ermöglicht uns, nun täglich auf verschiedenen Szeneplätzen, insbesondere am Oberhauser Bahnhof sowie am Königsplatz, präsent zu sein.

Mit der Erweiterung der Straßensozialarbeit in Augsburg konnte die Betreuung von erwachsenen Drogengebrauchenden an den bekannten Szeneplätzen intensiviert werden. Durch gezielte Beratungsangebote vor Ort und Vermittlung in Behandlung möchten wir zur Verbesserung der Lebensqualität und zur Reduzierung von Risiken beitragen.

Insbesondere Personen, die vom übrigen Drogenhilfesystem nur schwer erreicht werden oder dieses ablehnen, wie Wohnungslose, langjährig Abhängige oder Erstkonsumierende, stehen im Fokus unserer Arbeit. Neben der Anbindung einer neuen Klientel ist es unser Ziel, auch jene Kontakte wiederherzustellen und zu stabilisieren, die insbesondere während der Coronapandemie und der damit einhergehenden verminderten Erreichbarkeit verloren gegangen sind.

Neben der Betreuung der öffentlichen Drogenszene finden unsere Angebote auch im halböffentlichen und im privaten Bereich statt. So führen wir Hausbesuche durch, besuchen unsere Zielgruppe in Krankenhäusern oder begleiten sie zu Ämtern und Behörden. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Abgabe von Safer-use-Materialien und damit einhergehend die Beratung zur Gesundheitsförderung.

Jeden Mittwoch sind wir für unsere Klientel innerhalb einer offenen Streetwork-Sprechzeit erreichbar. In unseren Büros können wir zeitaufwändigere Anliegen bearbeiten. Wichtige Themen sind für uns außerdem das Umfeldmanagement und die Teilnahme an Vernetzungs- und Kooperationstreffen. Für den Erfolg unserer Arbeit ist die Kooperation mit den einzelnen spezialisierten Einrichtungen der Drogenhilfe Schwaben sehr wichtig und erhöht die Effektivität unserer Arbeit.

Fragen an Klientin, 23 Jahre

Wie würdest du die aktuelle Entwicklung des Drogenkonsums in unserer Region beschreiben?

Ich finde, es wird schlechter. Vor allem durch Khat und Kräuter bzw. damit besprühten Tabak. Ich finde, wenn man kiffen möchte, sollte man Gras rauchen. Die Leute sind sonst nicht mehr ansprechbar, wie im Koma. Es kommt auch zu mehr Polizei- und Notarzteinsätzen.

Welche Substanzen bereiten dir aktuell die größten Sorgen und warum?

Khat und Crystal, weil die Leute davon Psychosen bekommen und wahrscheinlich auch krank werden. Khat hat für mich sehr viele negative Seiten. Es kann deswegen auch zu einer Veränderung der Psyche kommen. Trotzdem konsumieren jeden Tag sehr viele Leute diese synthetischen Substanzen.

Welche Erfahrungen hast du mit Ausgrenzung aufgrund deines Drogenkonsums?

Auf jeden Fall durch meine Familie, die tolerieren das nicht. Meine Mutter war auch mal heroinabhängig. Meine Tante und mein Onkel wollen deswegen nichts mehr mit mir zu tun haben und ich habe auch viele Freunde dadurch verloren, aber auch neue Freunde kennengelernt. Aber die Leute, die nicht konsumieren, sind nicht mehr da.

DIGITALES STREETWORK

Im Oktober 2023 starteten drei Mitarbeiter:innen mit einem innovativen Ansatz im Bereich der Suchtprävention und Suchthilfe: Digitales Streetwork. Das durch das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention geförderte Projekt ermöglicht uns, mit insgesamt 20 Wochenstunden gezielt im digitalen Raum präsent zu sein und Menschen dort zu beraten und zu unterstützen, wo sie online aktiv sind.

Ein zentraler Aspekt der Arbeit ist die enge Zusammenarbeit mit fünf weiteren sozialen Trägern: ANAND Versorgungszentrum Essstörungen des AWO Bezirksverbands Oberbayern e.V. (ehemalig ANAD e.V.), Condrobs e.V., mudra e.V., mindzone und der Landesstelle für Glücksspielsucht. Sie sind ebenfalls Teil des Projektes. Gemeinsam sorgen wir für eine umfassende Vernetzung und den gezielten Austausch von Know-how.

Die digitale Beratung findet auf zahlreichen Plattformen statt, darunter gutefrage, Reddit, Discord, PlanetRomeo, Grindr, Sucht und Selbsthilfe sowie weiteren Foren. Diese Kanäle haben sich als besonders effektiv erwiesen, um Zielgruppen zu erreichen, die klassische Beratungsangebote oft nicht in Anspruch nehmen. Im Verlauf des ersten Jahres konnte die Anzahl der veröffentlichten Beiträge und auch die privaten Chatkontakte kontinuierlich gesteigert werden. Besonders positiv ist die direkte Interaktion mit den Nutzer:innen, die den niederschweligen Zugang zu Hilfsangeboten ermöglicht.

Neben der Plattformarbeit wurde auch der Social-Media-Auftritt überarbeitet, um die Reichweite weiter auszubauen, was ebenfalls durch die steigende Anzahl der Follower als erfolgreich bewertet werden kann.

Unser Ziel für die Zukunft ist es, die Reichweite weiter zu steigern und insbesondere junge Menschen in schwierigen Lebenssituationen frühzeitig zu erreichen. Mit diesem Ansatz setzt das Projekt einen bedeutenden Impuls für die Weiterentwicklung moderner, niederschwelliger Hilfsangebote in Bayern.

Fragen an Klientin, 20 Jahre

Wie würdest du die aktuelle Entwicklung des Drogenkonsums in unserer Region beschreiben?

Ich finde, dass die Entwicklung durch den großen Einsatz und die Unterstützung der Streetworker ins Positive geht, wodurch Safer Use so gut wie möglich verbreitet wird. Leider sind manche Regionen in der Stadt immer noch sehr extrem, was den Konsum betrifft. Dort besteht für Hilfsangebote noch sehr viel Nachholbedarf.

Welche Substanzen bereiten dir aktuell die größten Sorgen und warum?

Mir bereiten Alkohol, Benzodiazepine und Opiate die größten Sorgen. Ich bin aktuell zwar trocken, aber ich habe immer wieder starken Suchtdruck nach diesen Substanzen. Oftmals träume ich davon, wie ich die konsumiere. Ich habe Sorgen und Ängste, dass ich bei einem Rückfall wieder in alte Muster verfallen könnte und nicht aufhören kann.

Welche Erfahrungen hast du mit Ausgrenzung aufgrund deines Drogenkonsums?

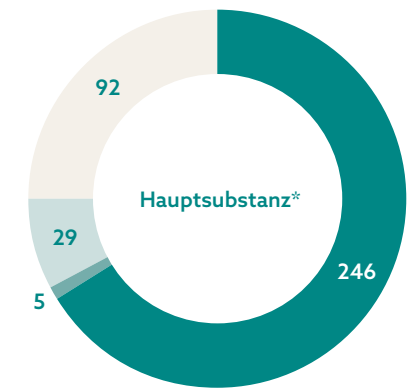
Leider habe ich viele negative Erfahrungen. Gerade offizielle Stellen und Institutionen sind oft sehr herablassend. Ich bin schon oft als Junkie beleidigt worden. Es ist sehr verletzend und erniedrigend, weil man das Gefühl hat: „Ich bin kein Mensch, weil ich eine Krankheit habe“. Wir Konsumenten sind auch Menschen, die oft viel Leid erlebt haben und deswegen so sind.

Zahlen, Daten, Fakten

Anzahl der Personen	372
davon erwerbstätig; Ausbildung; Schule/ Studium o. Ä.	17 %
Anzahl der Kontakte	20.704
Platznutzer:innen	253
Öffnungstage	243

Vermittlungen

Suchthilfe	228
Hilfesystem	207
Justiz	114
Behörden	148
Sonstige	135
Mitarbeit/Gestaltung	68
AGH	7



- Opiode
- Kokain/Stimulanzen
- Cannabinoide
- Sonstige/Unklar/Keine Angaben

* Absolute Verteilung der Hauptsubstanzen auf die Anzahl der Personen

BETREUTER TREFF – beTreff

Der betreute Treff für Menschen in besonders schwierigen sozialen Lebenslagen ist ein Bestandteil des Gesamtkonzeptes Helmut-Haller-Platz der Stadt Augsburg und wird im Rahmen einer Trägerkooperation gemeinsam mit dem SKM Augsburg betrieben. Die Einrichtung bietet, neben dem niedrigschwelligen Aufenthaltsangebot auch Beratung, Begleitung, Basisversorgung und gesundheitsfördernde Maßnahmen für drogen- und alkoholabhängige Menschen an. Ziel der Einrichtung ist, die Lebenssituation der Drogengebrauchenden zu stabilisieren und zu einer Verbesserung der Gesamtsituation am Helmut-Haller-Platz und im öffentlichen Raum beizutragen.

Das Jahr 2024 war deutlich geprägt durch die Diskussion um das Forum St. Johannes, also den geplanten Umzug des beTreffs in die Donauwörtherstraße. Die Entscheidung der Stadt Augsburg, das Angebot des beTreffs zu erweitern und die Räumlichkeiten entsprechend dem Bedarf anzupassen, stimmt uns sehr positiv und hoffnungsvoll für die kommende Zeit. So bietet sich durch die Erweiterung der Maßnahmen die Chance, allen Beteiligten gerechter zu werden und die formulierten Zielvorgaben noch nachhaltiger umsetzen zu können.

Mit 22.704 Kontakten im Jahr 2024 war die Einrichtung in den Öffnungszeiten sehr ausgelastet. Neben der Basisversorgung fanden regelmäßige Naloxon-Gruppenschulungen und HCV-Testaktionen statt.

Fragen an Klientin
46 Jahre

Wie würdest du die aktuelle Entwicklung des Drogenkonsums in unserer Region beschreiben?

Es ist schwer, das zu beurteilen, aber ich habe den Eindruck, dass es mehr Konsumierende gibt, die auch immer mehr Probleme dadurch bekommen. Das liegt vielleicht auch an den vielen verschiedenen synthetischen Substanzen, die man ja gar nicht wirklich einschätzen kann. Und die Drogenszene wird immer jünger...

Welche Substanzen bereiten dir aktuell die größten Sorgen und warum?

Sorgen machen muss man sich wegen dem synthetischen Zeug. Es ist gar nicht einschätzbar und die Leute werden schnell abhängig davon. Es ist schwer davon

loszukommen und es verändert die Psyche auch ziemlich dramatisch. Insgesamt sollte man sich aber weniger über Substanzen Sorgen machen, sondern mehr wegen den Menschen.

Welche Erfahrungen hast du mit Ausgrenzung aufgrund deines Drogenkonsums?

Ich versuche zu verheimlichen, dass ich substituiert bin. Egal wo, ich werde sofort in eine Schublade gesteckt, anders behandelt und das nicht im guten Sinn. Das fühlt sich an, als wäre ich eine komplette Versagerin und aussätzig. Man muss also immer sehr viel von sich verstecken. Das ist ein bisschen wie lügen, was sich auch nicht gut anfühlt. Niemand interessiert sich wirklich für mich, die meisten haben ihr Urteil schon gefällt.

LEBENSWELT 40+

Der Bereich „Lebenswelt 40+“ richtet sich an ältere drogengebrauchende Menschen, welche aufgrund von körperlichen und psychischen Einschränkungen keine regelmäßigen Termine in der Beratungsstelle mehr wahrnehmen können. Diese Menschen sind oft auf aufsuchende Beratung angewiesen, um ihre Anliegen in den Bereichen Gesundheit, Pflege und Rente anzugehen.

Ein besonders wichtiger Aspekt unserer Arbeit ist die Begleitung von Klientel mit schweren körperlichen Erkrankungen, wie COPD (chronisch-obstruktive Lungenerkrankung), Tumorerkrankungen oder Leberzirrhose. Diese Krankheiten werfen existenzielle Fragen auf und lösen Ängste vor Schmerzen und einem unwürdigen Lebensende aus.

In dieser Lebensphase ist es uns ein besonderes Anliegen, den Betroffenen zur Seite zu stehen. Wir bieten psychosoziale Unterstützung an, helfen bei der Organisation der Pflege und Versorgung und unterstützen bei der Auseinandersetzung mit Fragen rund um Patientenverfügung und palliative Versorgung. Unser Ziel ist es, den Menschen in dieser schweren Zeit ein würdevolles und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen und ihnen Ängste zu nehmen. Wir arbeiten eng mit medizinischem Personal, Pflegediensten sowie Hospizeinrichtungen zusammen, um eine umfassende und ganzheitliche Versorgung zu gewährleisten. Leider konnten wir die Stelle für diesen wichtigen Bereich von Mai bis September nicht besetzen. In dieser Zeit haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Drogenhilfe Schwaben die Aufgaben so gut es ging mit übernommen. Seit Oktober haben wir nun endlich einen geeigneten Mitarbeiter für diese spezifische Aufgabe gefunden und sind froh, dass wir nun wieder mit voller Kraft für unsere Klientinnen und Klienten da sein können.

MODULTHERAPIE

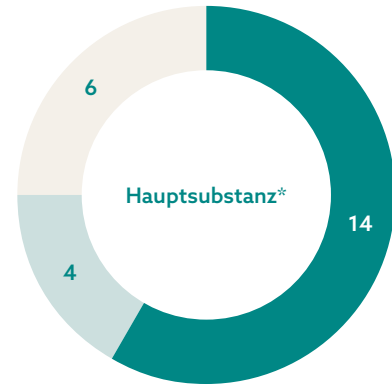
Die Kompass-Modultherapie ist ein Rehabilitationsangebot der Deutschen Rentenversicherung Schwaben in Form einer Kombi-Therapie. Diese ermöglicht eine individuelle Therapieplanung und einen flexiblen Wechsel zwischen stationären, ambulanten und intensiv-ambulanten Elementen sowie eine individuelle Anpassung der jeweiligen Therapieinhalte.

Die Drogenhilfe Schwaben übernimmt hier das Case-Management und unterstützt die Klientel auf dem Weg in ein drogenfreies Leben. Im Jahr 2024 wurden von unserer Therapielotsin im Rahmen der Modultherapie 11 Rehabilitandinnen und Rehabilitanden betreut. Leider traten zwei Personen die Therapie nicht an und eine Therapie musste vorzeitig beendet werden. Insgesamt konnten acht Personen die Therapie regulär abschließen bzw. befinden sich auf einem guten Weg, ihre Maßnahme erfolgreich abzuschließen.

Die Modultherapie kann bisher ausschließlich durch die Deutsche Rentenversicherung (DRV) Schwaben belegt werden, was die Anzahl der möglichen Therapieeinsteiger:innen verringert. Die Drogenhilfe Schwaben ist zuversichtlich, dass die Modultherapie in Zukunft für mehr Personen zugänglich sein wird. Dazu wäre es notwendig, dass dieses Rehabilitationsangebot auch von anderen Kostenträgern anerkannt wird. Zusätzlich arbeiten wir daran, unserer Zielgruppe die Vorteile dieser flexiblen und intensiven Therapieform deutlich zu machen.

Zahlen, Daten, Fakten

Anzahl Personen	24
Abgeschlossene Maßnahmen	17
Anzahl der Kontakte	236



- Opiode
- Cannabinoide
- Sonstige/Unklar/Keine Angaben

* Absolute Verteilung der Hauptsubstanzen auf die Anzahl der Personen



HOME REACH

Für Klientinnen und Klienten, die noch keinen Kontakt zum Hilfesystem haben oder deren Kontakt dazu verloren gegangen ist, etablierte sich unser Angebot Home Reach.

Die ortsungebundene Arbeitsweise ermöglicht eine unkomplizierte (Wieder-)Aufnahme des Kontakts zum Hilfesystem. Durch ein Clearing in den ersten Terminen kann der Mehrwert des Kontakts zur Drogenhilfe Schwaben kenntlich gemacht und eine längerfristige Anbindung an geeignete Hilfsangebote geschaffen werden.

Unsere Mitarbeiterin von Home Reach ist wöchentlich in der Entgiftungsstation des Bezirkskrankenhauses Augsburg, um hier Menschen in Akutsituationen zu erreichen und eine Unterstützung für die Zukunft zu etablieren. Auch die Präsenz bei Substitutionsärztinnen und -ärzten ermöglicht den Kontaktaufbau zu Personen in Substitutionsbehandlung. Durch erste unbürokratische Hilfestellungen vor Ort kann hierbei häufig die Attraktivität der Inanspruchnahme der psychosozialen Betreuung gesteigert werden.

Auch in diesem Jahr gelang es durch die Angebote von Home Reach, sowohl Menschen mit als auch ohne Substitutionsbehandlung in Beratungsprozesse bei der Drogenhilfe Schwaben einzubinden und zu einer Verbesserung von deren Lebensqualität beizutragen. Es zeigt sich, dass ein niedrigschwelliges Angebot wie Home Reach eine wichtige Brückenfunktion zur Inanspruchnahme weiterer professioneller Hilfsangebote darstellt.

ABW – AMBULANT BETREUTES WOHNEN FÜR DROGENGEBRAUCHENDE

Das Ambulant Betreute Wohnen (ABW) ist ein langfristig angelegtes und aufsuchendes Angebot für Drogengebrauchende. Die Drogenhilfe Schwaben bietet das ABW seit 15 Jahren an. Unser Schwerpunkt liegt in der individuellen und kontinuierlichen Unterstützung. Das Angebot umfasst folgende Bereiche:

- Eigene Beziehungsgestaltung
- Selbstversorgung und Wohnen
- Beschäftigung und berufliche Perspektiven
- Freizeitgestaltung
- Gesundheitsfürsorge

Die regelmäßige und intensive Betreuung durch unsere erfahrenen Fachkräfte ermöglicht unseren Klientinnen und Klienten, ein selbstbestimmtes Leben in ihrer eigenen Wohnung zu führen. Wir unterstützen sie dabei, den Alltag zu bewältigen, soziale Kontakte zu pflegen und ihre verschiedenen Ziele zu erreichen. Dabei legen wir großen Wert auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und eine individuelle Begleitung. Gemeinsam erarbeiten wir konkrete Ziele und setzen diese Schritt für Schritt zusammen um.

Unsere Klientel besteht aus langjährig abhängigkeiterkrankten Menschen zwischen 27 und 69 Jahren. Im Jahr 2024 waren bei uns 12 Personen im ABW. Für das Jahr 2025 ist geplant, die ABW-Plätze weiter auszubauen.



Ein Zoobesuch bietet eine willkommene Unterbrechung der täglichen Routine. Die neue Umgebung, die vielfältigen Eindrücke und das gemeinsame Erlebnis wirken sehr belebend.

Fragen an Klient, 24 Jahre

Wie würdest du die aktuelle Entwicklung des Drogenkonsums in unserer Region beschreiben?

Aus meiner Sicht sind viele inzwischen abhängig von synthetischen Cannabinoiden. Die Auswirkungen davon sind für alle schlimm. Durch die synthetischen Cannabinoide sind die Leute oft aggressiv und sprunghaft. Die Schäden durch „klassische“ Drogen sind weniger auffällig. Seit der Legalisierung konsumieren mehr Leute Cannabis.

Welche Substanzen bereiten dir aktuell die größten Sorgen und warum?

Am meisten Sorgen machen mir starke synthetische Opioide. Ganz genau weiß ich es nicht, ich habe aber mitbekommen, dass Heroin und andere Opiate oft mit starken synthetischen Opioiden wie Fentanyl gestreckt werden. Fentanylpflaster werden teilweise schon aufgeköcht und in E-Zigaretten konsumiert.

Welche Erfahrungen hast du mit Ausgrenzung aufgrund deines Drogenkonsums?

Man wird meistens abgestempelt und verurteilt und traut sich deswegen bei neuen Kontakten und in neuen Institutionen anfangs nichts über den Drogenkonsum zu sagen. Ich passe gut auf, wem ich das sage und wem nicht. Daher kann ich keine konkrete Erfahrung beschreiben, die zu einer direkten Ausgrenzung geführt hat.

Fragen an Klient, 63 Jahre

Wie würdest du die aktuelle Entwicklung des Drogenkonsums in unserer Region beschreiben?

Die Legalisierung von Cannabis war längst überfällig! Das ständige Hin und Her war einfach nur frustrierend. Ich finde es gut, dass der offene Konsum auf der Straße zurückgegangen ist. Früher war das viel präsenter. Heute geht alles viel diskreter vonstatten, mehr im privaten Kreis. Ich vermute, dass das Internet dabei eine große Rolle spielt. Durch die Online-Bestellung ist der Zugang zu Drogen so einfach geworden.

Welche Substanzen bereiten dir aktuell die größten Sorgen und warum?

Früher war ich tief in der Drogenszene verstrickt. Aber das ist vorbei. Heute mache ich mir weniger Sorgen um meinen eigenen Konsum. Was mir jedoch große Angst macht, ist der Drogenhandel im Internet. Man weiß einfach nie, was man da kauft. Das ist viel zu riskant. Ich bin zu alt für solche Experimente und habe keine Lust, meine Gesundheit zu gefährden.

Welche Erfahrungen hast du mit Ausgrenzung aufgrund deines Drogenkonsums?

Ich erlebe immer wieder, wie Vorurteile zu Ausgrenzung führen. Egal, ob im Alltag oder beim Arzt – sobald Menschen von bestimmten Umständen erfahren, wie z.B. einer Substitutionsbehandlung, werden sie oft anders behandelt. Das finde ich sehr frustrierend. Ich bin der Meinung, dass mehr Aufklärung dringend notwendig ist, um diese Ausgrenzung zu überwinden.

BESCHÄFTIGUNGSPROJEKT

Die Arbeitsgelegenheiten in unserem Beschäftigungsprojekt bieten unserer Klientel die Möglichkeit, ihre Arbeitsfähigkeit zu erproben und wieder zu erlangen. Dieses Angebot ist ein wesentlicher Beitrag zur Stabilisierung und Strukturierung des Alltags für Drogengebrauchende.

Insgesamt umfasst das Projekt neun Arbeitsgelegenheiten, verteilt auf verschiedene Einsatzbereiche. Vier Personen sind als Hauswirtschaftshelfer:innen in den Kontaktläden KiZ und beTreff im Einsatz. Durch die Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartner:innen können wir zudem drei Stellen im Bereich Lager/Transport bei der Tafel Augsburg sowie zwei weitere Stellen als Hausmeisterhelfer:innen bei der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde St. Thomas anbieten.

Das Beschäftigungsprojekt bot im Jahr 2024 elf Personen eine sinnvolle Beschäftigung. Die Kooperation mit dem Jobcenter und unseren Einsatzstellen ist weiterhin sehr gut und wir befinden uns in regelmäßigem Austausch mit den Mitarbeitenden.



ANGEBOTE FÜR ANGEHÖRIGE

ANGEHÖRIGENBERATUNG

Ein wichtiges Arbeitsfeld der Beratungsstelle ist der Bereich der Angehörigenarbeit. Das Angebot richtet sich an Angehörige von Drogengebrauchenden, meist Eltern, aber auch andere Familienmitglieder, Partner:innen sowie das gesamte soziale Umfeld.

Das Angebot der Angehörigenberatung ist für Betroffene eine wichtige Unterstützung, da dieser Personenkreis zu einer hochbelasteten Gruppe zählt und im Familien- oder Freundeskreis oft wenig Hilfestellung erfährt: Einerseits aus mangelndem Fachwissen, andererseits, weil die Thematik aus Angst vor Ausgrenzung oft verheimlicht wird. Dies wiederum verstärkt die Isolation und den psychischen Druck der Angehörigen.

Angehörige erleben die Beratung als sehr entlastend und suchen auch praktische Anleitung und Tipps, wie sie mit bestimmten Situationen umgehen sollen. Einen Ort zu haben, wo man offen über „heikle“ Themen wie Kriminalität, Haft, suchtspezifische Verhaltensweisen etc. reden kann, ist oft der erste Schritt heraus aus der Isolation und hin zur Stärkung der Selbstfürsorge.

Die zusätzliche Belastung durch eine psychische Erkrankung wie z.B. Depressionen, Angststörungen oder Psychosen bei den Betroffenen war ein häufiges Thema in der Beratung. Ebenso Fragen zum Umgang mit Cannabiskonsum im Zusammenhang mit den neuen gesetzlichen Vorgaben.

Unser intensives Beratungskonzept CRAFT, das im Rahmen von 8 - 10 Sitzungen stattfindet, wurde in diesem Jahr wieder zahlreich angefragt. Ein wichtiges Angebot für Angehörige ist unsere langjährig bestehende angeleitete Selbsthilfegruppe. Diese findet monatlich statt.

Wir freuen uns, dass es einen festen Stamm an Mitgliedern gibt und auch neue Teilnehmer:innen hinzugekommen sind. Neben dem persönlichen Austausch haben wir dieses Jahr das Notfallmedikament Naloxon in der Gruppe vorgestellt. Außerdem konnten wir im November eine Psychologin der CaP-Ambulanz des BKH Augsburg für einen Vortrag zum Thema Cannabis und Psychose gewinnen. Herzlichen Dank an dieser Stelle dafür!

Fragen an eine Angehörige, 51 Jahre

Wie würdest du die aktuelle Entwicklung des Drogenkonsums in unserer Region beschreiben?

Ich finde die Situation in Augsburg extrem, ich kenne aber die Situation im Vergleich zu anderen Städten nicht wirklich. Es gibt eigentlich alles an Drogen in Augsburg und es ist, so wie ich es als Mutter beurteilen kann, so leicht, alles zu bekommen.

Welche Substanzen bereiten dir aktuell die größten Sorgen und warum?

Am meisten Sorgen bereitet mir Heroin, weil es beängstigend ist, wie kaputt es die Menschen macht. Außerdem schockieren mich die neuen Substanzen, also vor allem Pillen, die synthetisch hergestellt werden. Die Konsumenten, auch die Erfahrenen, können einfach nicht einschätzen, was passiert durch den Konsum. Das ist gefährlich und sehr, sehr schrecklich.

Welche Erfahrungen hast du mit Ausgrenzung aufgrund des Drogenkonsums in deiner Familie?

Mit Ausgrenzung direkt habe ich kaum Erfahrung, weil ja auch wenig darüber gesprochen wird. In der Familie gibt es bei uns keine Ausgrenzung. Aus Angst vor Ausgrenzung spricht man aber z.B. mit Freunden nicht über das Thema. Oder man weicht aus, indem man z.B. von psychischen Schwierigkeiten des Sohnes erzählt. Man hat auch Angst, die Leute mit dem Thema zu überfordern.

IM ÜBERBLICK

ÖFFNUNGSZEITEN UND ANGEBOTE DER DROGENHILFE SCHWABEN 52

ANGEBOTE DER DROGENHILFE SCHWABEN IM ÜBERBLICK 54

GESCHÄFTSFÜHRUNG UND MITARBEITER:INNEN 58

FÖRDERN UND SPENDEN 63

ÖFFNUNGSZEITEN UND ANGEBOTE DER DROGENHILFE SCHWABEN

Beratungsstelle und Substitutionsbetreuung SaB

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Öffnungszeiten	09:00 – 12:00 13:00 – 18:00	09:00 – 12:00 13:00 – 16:00	09:00 – 12:00 13:00 – 16:00	09:00 – 12:00 13:00 – 16:00	09:00 – 13:00 –
Offene Sprechzeit	–	14:00 – 16:00	–	14:00 – 16:00	–
Gruppenangebote	SKOLL-Kurs: 18:30 – 20:00 (<i>Vorgespräch und Teilnahme am Infoabend erforderlich</i>) Angehörigengruppe 1× im Monat von 18:30 - 20:30 Uhr (<i>Vorgespräch erforderlich</i>)				
Hausbesuche und individuelle Termine sowie Abendsprechstunden nach Vereinbarung, Angehörigenberatung, Ärztliches Gutachten 1 x im Monat nach Vereinbarung					
Adresse: Jesuitengasse 9, 86152 Augsburg Tel. 0821 34390-10 · Fax 0821 34390-31 beratungsstelle@drogenhilfeschwaben.de · sab@drogenhilfeschwaben.de · angehoerige@drogenhilfeschwaben.de					

Therapie Sofort – TheSo

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Öffnungszeiten	offene Sprechzeit 14:00	nach Vereinbarung	nach Vereinbarung	nach Vereinbarung	nach Vereinbarung
Bitte pünktlich zu Beginn der Öffnungszeit erscheinen! Eine spätere Anmeldung ist nicht möglich. Terminvereinbarungen sind telefonisch oder digital möglich					
Adresse: Holbeinstraße 9, 86150 Augsburg Tel. 0821 34390-340 · Fax 0821 34390-349 thesoaugsburg@drogenhilfeschwaben.de					

Jugendbereich KLEE mit Jugendberatungsstelle INCA

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Öffnungszeiten	09:00 – 12:00 13:00 – 18:00	09:00 – 12:00 13:00 – 16:00	09:00 – 12:00 13:00 – 16:00	09:00 – 12:00 13:00 – 16:00	09:00 – 13:00
Offene Sprechzeit	–	–	–	14:00 – 16:00	–
Gruppenangebote	–	FreD ATS <i>je nach Bedarf Vorgespräch erforderlich, von 18:00 – 20:30 Uhr, 4 Gruppen- termine, Ab- schlussgespräch</i>	–	–	FreD Kurs <i>je nach Bedarf Freitag und Samstag jeweils 4 Stunden, Vorgespräch erforderlich</i>
sowie Termine nach Vereinbarung, Angehörigenberatung					
Adresse: Jesuitengasse 9, 86152 Augsburg Tel. 0821 34390-10 · Fax 0821 34390-31 jugendbereich@drogenhilfeschwaben.de					

Kontaktangebote Home Reach, Ambulant betreutes Wohnen

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Öffnungszeiten	09:00 – 12:00 13:00 – 18:00	09:00 – 12:00 13:00 – 16:00	09:00 – 12:00 13:00 – 16:00	09:00 – 12:00 13:00 – 16:00	09:00 – 13:00
Sprechzeit Ambulant betreutes Wohnen	nach Vereinbarung				
Adresse: Jesuitengasse 9, 86152 Augsburg Tel. 0821 34390-10 · Fax 0821 34390-31					

Kontaktangebote Kontakt im Zentrum – KiZ, Lebenswelt 40+

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Öffnungszeiten Café-Betrieb	11:00 – 15:00	13:00 – 16:00	–	11:00 – 15:00	11:00 – 15:00
Offene Sprechzeit Streetwork	–	–	09:00 – 13:00	–	–
Rechtsberatung	–	–	16:00 – 17:00 14-tägig	–	–
JES-Gruppe	–	–	14:00	–	–
Kochprojekt	Projektzeiten nach Vereinbarung				
Musikprojekt	Projektzeiten nach Vereinbarung				
Fahrradwerkstatt/ Freizeitaktionen	Projektzeiten nach Vereinbarung				
Lebenswelt 40+	nach Vereinbarung	13:00 – 17:00	08:00 – 17:00	nach Vereinbarung	nach Vereinbarung
Tägliche Szenepräsenz / Terminvergabe nach tel. Vereinbarung während und außerhalb der Öffnungszeiten					
Adresse: Holbeinstraße 9, 86150 Augsburg Tel. 0821 34390-330 · OG 0821 34390-332 · EG 0821 34390-331 · Fax 0821 34390-333 streetwork@drogenhilfeschwaben.de					

Betreuter Treff – beTreff

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Öffnungszeiten	9:00 – 13:00	13:00 – 17:00	9:00 – 13:00	9:00 – 13:00	9:00 – 13:00
Adresse: Branderstraße 60, 86154 Augsburg Tel. 0821 29742998 · Fax 0821 29742999 info@betreff-augsburg.de					

Notschlafstelle

Öffnungszeiten	Montag – Sonntag: 19:00 – 07:30
Aufnahme	19:00 – 23:00
Spritzenvergabe	bis 01:00
Adresse: Jesuitengasse 9, 86152 Augsburg Tel. 0821 34390-20 · Fax 0821 34390-49 notschlafstelle@drogenhilfeschwaben.de	

ANGEBOTE DER DROGENHILFE SCHWABEN IM ÜBERBLICK

Schlagwörter	#	Name & Kontakt	Zielgruppe	Kurzbeschreibung	Umfang	Art	Geeignet als
Jugendliche/Junge Erwachsene							
• Prävention • Schule/Ausbildung		Jugendbereich KLEE Drogenhilfe Schwaben Jesuitengasse 9, 86152 Augsburg Tel: 0821-34390-10	• Schüler:innen • Auszubildende • Eltern • Lehrer:innen	Individuelle und altersgemäße Präventionsangebote für alle Jahrgangsstufen. Auch Jugendhilfeeinrichtungen profitieren von unseren Präventionsangeboten.	3 x 90 Minuten zzgl. Veranstaltungen für Lehrer und Eltern oder nach Bedarf	• Workshop • optional digital buchbar	Unterstützungsangebot
• Jugendliche/Junge Erwachsene • Cannabis • Gruppenangebot		FreD (Frühintervention für erstauffällige Drogenkonsument:innen) Drogenhilfe Schwaben Jesuitengasse 9, 86152 Augsburg Tel: 0821-34390-10	• Jugendliche und junge Erwachsene • 14 bis 24 Jahre • Erstmalig auffällig gewordene Cannabis-Konsument:innen	Das Ziel dieses Gruppenangebots ist es, zu einem möglichst frühen Zeitpunkt kurzfristig und gezielt in akzeptabler jugendgerechter Weise einzugreifen. Häufig findet die Maßnahme im Rahmen einer Einstellung eines Strafverfahrens (§ 45 JGG) statt.	1 x Erstgespräch 8 Stunden Gruppe	• Ambulant • Einzelberatung und Gruppe	• Auflage/Weisung • Unterstützungsangebot
• Jugendliche/Junge Erwachsene • Stimulierende Substanzen (Amphetamine und Ecstasy) • Gruppenangebot		FreD ATS (Frühintervention für erstauffällige Drogenkonsument:innen (Amphetamin Typ Stimulantien)) Drogenhilfe Schwaben Jesuitengasse 9, 86152 Augsburg Tel: 0821-34390-10	• Jugendliche und junge Erwachsene im Alter 16 bis 25 Jahren • Erstmalig auffällig gewordene Konsument:innen von stimulierenden Substanzen (Amphetamine und Ecstasy)	Das Ziel dieses Gruppenangebots ist es, zu einem möglichst frühen Zeitpunkt kurzfristig und gezielt in akzeptabler jugendgerechter Weise einzugreifen.	1 x Erstgespräch 10 Stunden Gruppe 1 x Abschlussgespräch	• Ambulant • Einzelberatung und Gruppe	• Auflage/Weisung • Unterstützungsangebot
• Jugendliche/Junge Erwachsene • Drogen und Medienkonsum • Einzelberatung		Jugendberatungsstelle INCA Drogenhilfe Schwaben Jesuitengasse 9, 86152 Augsburg Tel: 0821-34390-10	Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 14 und 25 Jahren	• Sensibilisierung der Betroffenen bzgl. Sucht- bzw. Abhängigkeitsentwicklung • Konfrontation mit dem eigenen Konsum • Aufklärung und Informationsvermittlung • Vermittlung in weiterführende Stellen	Beratungsanzahl je nach Bedarf	• Ambulant • Einzelberatung	• Auflage/Weisung • Unterstützungsangebot
Erwachsene							
• Erwachsene • Illegale Drogen • Beratung • Angehörige		Beratungsstelle Drogenhilfe Schwaben Jesuitengasse 9, 86152 Augsburg Tel: 0821-34390-10	• Erwachsene Drogengebraucher:innen • Soziales Umfeld	Zentrale Anlaufstelle. Es werden Beratungen und psychosoziale Betreuungen angeboten und in weiterführende Hilfen vermittelt. Anlaufstelle auch für Angehörige	Beratungsanzahl je nach Bedarf	• Ambulant • Einzelberatung • Gruppenberatung	• Auflage/Weisung • Unterstützungsangebot
• Erwachsene • Illegale Drogen • Therapievermittlung		Therapie Sofort Drogenhilfe Schwaben Holbeinstr. 9, 86150 Augsburg Tel: 0821-34390-340	• Erwachsene • Illegale Drogen	Zentrale Anlaufstelle für drogenabhängige Menschen, die sich dafür entschieden haben, ihre Abhängigkeit therapeutisch und medizinisch behandeln zu lassen. Die Mitarbeiter:innen unterstützen bei der Vermittlung in Entgiftungs- und Therapieeinrichtungen.	2–4 Beratungen bzw. je nach Bedarf	• Ambulant • Einzelberatung	Unterstützungsangebot
• Erwachsene • Opiat- und Opioidabhängigkeit • Substitution • Psychosoziale Betreuung		Substitutionsbetreuung Drogenhilfe Schwaben Jesuitengasse 9, 86152 Augsburg Tel: 0821-34390-10	• Opiat- und opioidabhängige Menschen • Substituierte	Zielsetzung ist letztlich der Ausstieg aus der Abhängigkeit. Dabei soll der Gesundheitszustand verbessert sowie die soziale Lage stabilisiert werden. Ein wesentliches Anliegen ist die Fokussierung auf die Entkriminalisierung.	Beratungsanzahl je nach Bedarf	• Ambulant • Einzelberatung • Gruppenberatung	• Auflage/Weisung • Unterstützungsangebot
• Junge Menschen • Erwachsene • Illegale Droge • Drogenberatung in Web & App		REDESTOFF www.redestoff.de Drogenhilfe Schwaben Jesuitengasse 9, 86152 Augsburg Tel: 0821-34390-10	Drogengebraucher:innen und Soziales Umfeld aus Stadt u. Landkreis Augsburg, Landkreis Aichach-Friedberg	Schnelle und einfache Kontaktaufnahme. Bei Fragen zum Thema Drogenkonsum, Therapievermittlung, Substitution, Streetwork, Hepatitis bietet die Drogenhilfe Schwaben mit REDESTOFF einen geschützten und datensicheren Rahmen. Bereichsübergreifendes Angebot.	Mo. bis Do. tgl. Chat-Zeiten Kontaktaufnahme 24/7	• Terminvereinbarung • Einzelberatung • Gruppenberatung • Telefon • Chat • Video-Chat • Persönlich	• Auflage/Weisung • Unterstützungsangebot
• Junge Erwachsene • Erwachsene • Illegale Drogen • Selbstkontrolltraining • Gruppenangebot		SKOLL Drogenhilfe Schwaben Jesuitengasse 9, 86152 Augsburg Tel: 0821-34390-10	• Jugendliche und junge Erwachsene • Erwachsene • Illegale Drogen	Als strukturiertes Selbstmanagementprogramm trägt dieses zur gezielten Reduzierung des Gebrauchs legaler und illegaler Substanzen bei.	Wöchentlich stattfindendes Gruppenangebot (10 x 90 Minuten)	• Ambulant • Gruppe	• Auflage/Weisung • Unterstützungsangebot

Schlagwörter 	Name & Kontakt 	Zielgruppe 	Kurzbeschreibung 	Umfang 	Art 	Geeignet als 
Jugendliche/Junge Erwachsene						
• Junge Erwachsene • Erwachsene • Illegale Drogen • Stabilisierung • Drogenfreiheit	Nachsorge Drogenhilfe Schwaben Jesuitengasse 9 86152 Augsburg Tel: 0821-34390-10	• Therapieabschluss • Erhalt und Stabilisierung • Abstinenz	Die ambulante Nachsorge sichert die Nachhaltigkeit einer therapeutischen Rehabilitation bei Abhängigkeitserkrankungen und schließt daran an.	Beratungsanzahl je nach Bedarf	• Ambulant • Einzelberatung	• Auflage/Weisung • Unterstützungsangebot
• Inhaftierte Personen • Illegale Drogen • Therapievermittlung	Externe Suchtberatung JVA Kaisheim und JVA Augsburg – Gablingen Drogenhilfe Schwaben Jesuitengasse 9, 86152 Augsburg Tel: 0821-34390-10	Inhaftierte Drogengebraucher JVA Kaisheim JVA Augsburg-Gablingen	Betreuung und Beratung von Strafgefangenen. Schwerpunkt der Beratung stellt die Vermittlung in eine Entwöhnungsbehandlung nach § 35 BtMG dar.	Beratungsanzahl je nach Bedarf	• Einzelberatung • Gruppenberatung	Unterstützungsangebot
• Erwachsene • Illegale Drogen • Eigene Wohnung • Betreutes Wohnen	Ambulant Betreutes Wohnen Drogenhilfe Schwaben Jesuitengasse 9 86152 Augsburg Tel: 0821-34390-10	• Substituierte Menschen • Abstinenzorientierte Drogengebraucher:innen • Stadt Augsburg	Betreuung in der eigenen Wohnung. In Absprache werden spezifische und bedarfsorientierte Hilfsangebote unterbreitet und umgesetzt. Vorrangiges Ziel ist die Wiedereingliederung in die Gesellschaft.	Beratungsanzahl je nach Bedarf Mindestens 6 Monate und länger	• Tagestrukturierende Maßnahmen • Unterstützung im Alltag	• Auflage/Weisung • Unterstützungsangebot
• Erwachsene • Illegale Drogen • Aufenthaltsangebot und Beratung	KiZ-Kontakt im Zentrum Drogenhilfe Schwaben Holbeinstr. 9 86150 Augsburg Tel. 0821-34390-330	Drogenszene am Königsplatz, Innenstadt	Szenenahe Anlaufstelle der Drogenszenen Augsburgs. Das KiZ versteht sich als Bindeglied zwischen Szene und Hilfesystem und beruht auf den vier Bereichen Café, Streetwork, Beratung und Projektarbeit.	Mo. bis Fr. täglich geöffnet, Sonderöffnungszeiten am Wochenende	• Tagestrukturierende Maßnahmen • Kontaktladen	• Unterstützungsangebot • Überlebenshilfe
• Erwachsene • Illegale Drogen • Alkohol • Aufenthaltsangebot und Beratung	beTreff Drogenhilfe Schwaben Branderstr. 60 86154 Augsburg Tel. 0821-29742998 info@betroff-augsburg.de	• Platznutzer Helmut-Haller-Platz/ Oberhauser Bahnhof • Illegale Drogen und Alkohol	Wesentliches Ziel des Kontaktladenangebots ist es, das problematische gesellschaftliche Zusammenleben am Szenetreffpunkt Oberhauser Bahnhof zu entspannen und zu verbessern. Insbesondere steht für die Drogenhilfe Schwaben die Stabilisierung der Lebenssituation und die Akzeptanz der hier betreuten Klient:innen im Vordergrund.	Mo. bis Fr. täglich geöffnet, Sonderöffnungszeiten am Wochenende	• Tagestrukturierende Maßnahmen • Kontaktladen	• Unterstützungsangebot • Überlebenshilfe
• Erwachsene • Illegale Drogen • Obdachlosigkeit • Krisensituation	Notschlafstelle Drogenhilfe Schwaben Jesuitengasse 9 86152 Augsburg Tel: 0821-34390-20	• Obdachlose Drogengebraucher:innen • Drogenabhängige Straftatlassene ohne Unterkunft • Drogengebraucher:innen in Krisensituationen	Übernachtungsmöglichkeit für Drogengebraucher:innen, die sich akut in einer Notlage befinden und einen sicheren Schlafplatz benötigen.	Übernachtungsdauer max. 60 Nächte	• 15 Schlafplätze • 11 Männerplätze • 4 Frauenplätze	• Unterstützungsangebot • Überlebenshilfe
• Erwachsene • Illegale Drogen • Entgiftung Psychiatrie	Sozialdienst im BKH Augsburg und BKH Kaufbeuren	• Erwachsene • Illegale Drogen • Patient:innen BKH Augsburg oder BKH Kaufbeuren	Beratung, psychosoziale Betreuung und Unterstützung von Menschen, die von illegalen Substanzen abhängig sind und sich für eine qualifizierte Entzugsbehandlung in den Bezirkskrankenhäusern Augsburg und Kaufbeuren entschieden haben. Vermittlung in weiterführende Hilfen.	Je nach Klinikaufenthalt	• Stationär • Ganztägig ambulant • Einzelberatung • Gruppenberatung	Unterstützungsangebot
Arbeitsgelegenheiten	AGH – Arbeitsgelegenheiten Jesuitengasse 9 86152 Augsburg Tel: 0821-34390-10	• Erwachsene • Illegale Drogen	In Kooperation mit dem Jobcenter Augsburg bieten wir Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen an. Eine Erwerbstätigkeit trägt wesentlich zur erfolgreichen Integration und Stabilisierung von Drogenabhängigen bei.	Je nach Bewilligung Jobcenter	• Ambulant • Bis zu 30 Std./Woche	Unterstützungsangebot
• Ältere Drogenkonsument:innen • Organisation, Versorgung und Pflege • Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen	Lebenswelt 40+ Jesuitengasse 9 86152 Augsburg Tel: 0821-34390-10	• Ältere Drogenkonsument:innen über 40 Jahre	Das Angebot richtet sich an ältere Drogenkonsument:innen in Form von aufsuchender Tätigkeit in deren Zuhause, Kliniken und Pflegeeinrichtungen.	Beratungsanzahl je nach Bedarf	Hausbesuch (Aufsuchende Arbeit)	Unterstützungsangebot

GESCHÄFTSFÜHRUNG UND MITARBEITER:INNEN

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Drogenhilfe Schwaben haben eine qualifizierte Ausbildung in den Bereichen Sozialpädagogik, Psychologie oder einer vergleichbaren Fachrichtung. Sie bieten Beratung, Betreuung und Unterstützung in verschiedenen Tätigkeitsfeldern an. Zusätzlich bilden wir Studierende der Hochschule für Soziale Arbeit aus.

Unser Verwaltungsteam ist klein, aber sehr effektiv und sorgt dafür, dass der reibungslose Ablauf unserer Arbeit gewährleistet ist. Die Themen, mit denen sich unsere Mitarbeiter:innen beschäftigen, sind äußerst vielfältig und verlangen ein hohes Maß an Flexibilität und Belastbarkeit. Wir unterstützen Menschen mit Drogenproblemen und deren Angehörige in einem breiten Spektrum von Beratung und Betreuung. Alle unsere Mitarbeiter:innen unterliegen der gesetzlichen Schweigepflicht. Bei Fragen rund um unsere Zuständigkeitsbereiche und zur Terminvereinbarung können Sie sich an unsere Zentrale unter der Telefonnummer 0821-34390-10 wenden.

Geschäftsführung

Schmidt, Uwe
Stecker, Gerhard

Mitarbeiter:innen

A	Abold, Michael <i>Teamleitung</i>
	Argote, Pinero Graciela
	Asik, Merve
	Azuka, Jessica
B	Bannert, Peter
	Bechteler, Patmaningsih
	Benz, Sarah
	Braun, Laura
E	Ehinger, Anna-Lena
	Endres, Christine
F	Fellner, Angelika
	Förg, Martina
	Frank, Franziska
G	Gebauer, Beatrix
	Grasberger, Hannah
	Guggenberger, Claudia

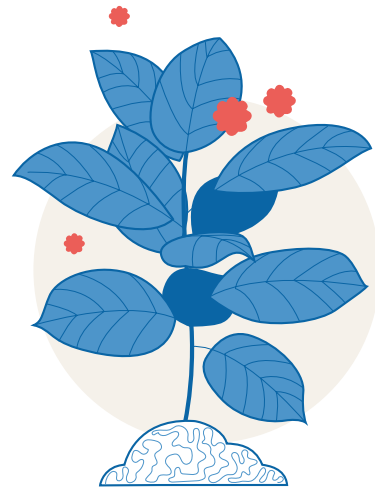
H	Hatton, Sarah <i>Teamleitung</i>
	Höllwart, Florian
	Hofbeck, Lea
	Hopf, Aaron
I	Iglhaut, Luisa
J	Jakob, Anicée <i>Teamleitung</i>
K	Kannengießner, Marc
	Karasz, Julia
	Karavas, Natalja
	Klimm, Lena
	von Klipstein, Sonja
	Kneisslne Takách, Mercedesz
	Knopp, Johannes
	Kübrich, Marlon
	Kuen, Alexander
	Kulauzović, Emina



Ob beim gemütlichen Grillen, spannenden Gesprächen oder einfach nur beim gemeinsamen Entspannen in der Sonne – das Sommerfest der Drogenhilfe Schwaben hat uns gezeigt, wie wichtig unsere gemeinsame Arbeit ist. Ein Moment, um Kraft zu tanken und die Erfolge unserer Arbeit zu feiern, während wir den Teamzusammenhalt stärken.

M	Meiendres, Josef
	Meyer, Julian
	Miklis, Christiane
	Miladinov, Nina
	Mönkemeier, Lukas
P	Pfiffner, Dominik
	Pentz, Daniela
R	Reuter, Theresa Marie
	Rodriguez, Andrea
	Romeikat, Raquel
	Rossa, Lucia
	Rothenberger, Brigitte
S	Schilberth, Louisa
	Schmidt, Laura
	Schneelee, Melanie
	Schubert, Monika
	Schwab, Anja
	Schweizer, Christina
	Seeger, Andrea
	Spatz, Verena

	Stahl, Paulina
	Stieger, Adriana
	Stötzner, Ingo
T	Teut, Ines
U	Usleber, Christoph Adam
W	Waninger, Anja
	Weckermann, Birgit
	Weidenbächer, Christina
	Westermeier, Peter
	Westner, Samuel
	Wieder, Christine
	Wiedholz, Elke
	Wimmer, Katrin <i>Teamleitung</i>
	Winter, Cornelia
	Wölfl, Thomas
Z	Zimmermann, Sarah
	Zischler, Maria



Symphatisch,
kompetent
hilfsbereit!

E-Rezept &
Bestellung über
WhatsApp
- wir können's!



DIE LUDWIGS APOTHEKE
Christian Fährbacher-Lutz

Die Ludwigs Apotheke
gesund-in-augsburg.de
Inhaberin: Christiane Fährbacher-Lutz
Ulmer Straße 8, 86154 Augsburg
0821 / 78 09 17 60
info@ludwigs-apotheke-augsburg.de

**BUCHER
PUSTET.de**

Annastraße 4 ■ 86150 Augsburg
Tel. 0821 50224-0 ■ augsburg@pustet.de



**Stadtparkasse
Augsburg**

Ihr Ansprechpartner in Sachen:

- Crosscamp Partner für Wohnmobile
- Neuwagen und Gebrauchtwagen
- Finanzierung und Leasing
- Original-Zubehör
- Mietwagen



Franz Brunnhuber Automobile
GmbH & Co. KG
Hessenbachstr. 63
86156 Augsburg
0821 – 44 00 60
info@autohaus-brunnhuber.de

Öffnungszeiten
Montag – Freitag 07:00 – 18:00
Samstag 09:00 – 13:00



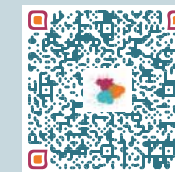
CROSSCAMP



Chancengleichheit für vulnerable Klient*innen mit Hepatitis C

Mit der Initiative **MOVE** bauen wir gemeinsam mit unseren Partnern durch vielfältige Projekte Versorgungsbarrieren ab, um Klient*innen auch bei schwierigen Rahmenbedingungen zur optimalen Betreuung zu verhelfen.

Mehr als 95 % der Betroffenen können mit gut verträglichen Tabletten in wenigen Wochen geheilt werden.



Finde auf www.m-ove.info
mehr heraus und lass Dich
inspirieren, wie auch Du
dazu beitragen kannst.

Es ist mehr als nur eine Heilung
von Hepatitis C ...

**DAS LEBEN FÜHLT
SICH BESSER AN**

Du kannst Klient*innen helfen:

- ➔ einen HCV-Test zu bekommen
- ➔ sich behandeln zu lassen
- ➔ Safer Use und Safer Sex zu praktizieren

GILEAD
Creating Possible

MOVE
Gemeinsam für Menschen
mit Offenheit | Vertrauen | Engagement

camurus®

FluidCrystal®
Neue Therapieoptionen
durch smarte
Depot-Technologie

Unser Forschungsschwerpunkt liegt auf der Entwicklung intelligenter pharmazeutischer Technologien zur Wirkstofffreisetzung. Mit neuen Strategien für die Therapie von Patienten mit schweren chronischen Erkrankungen wollen wir dazu beitragen, die Behandlung und den Alltag dieser Patienten maßgeblich zu verbessern.

Camurus GmbH | Weißliliengasse 1-3, 55116 Mainz | germany@camurus.com | camurus.com

FÖRDERN & SPENDEN

Die öffentlichen Mittel reichen nicht immer aus, aber die Anzahl derjenigen, die unsere Unterstützung benötigen, wächst – und damit steigen auch unsere Ausgaben.

Mit Ihrer Spende leisten Sie einen wichtigen finanziellen Beitrag, der es uns ermöglicht, z.B. Präventionsangebote für Kinder und Jugendliche/Schüler:innen auszubauen oder mit Betroffenen lebenspraktische Projekte umzusetzen. Mit jeder Spende helfen Sie, die Situation zu verbessern!

Der Vorteil für Sie: Ihr Beitrag ist steuerlich absetzbar.

Unser Spendenkonto:
Stadtsparkasse Augsburg
IBAN: DE34 7205 0000 0000 1828 08
SWIFT-BIC: AUGSDE77XXX

IMPRESSUM

Drogenhilfe Schwaben gemeinnützige GmbH
Jesuitengasse 9
86152 Augsburg

Redaktionsleitung: Uwe Schmidt
Redaktion: Claudia Guggenberger, Andrea Seeger, Christina Weidenbacher, Christine Wieder, Thomas Wölfl, Raquel Romeikat

Die einzelnen Beiträge wurden von den Mitarbeiter:innen der jeweiligen Bereiche verfasst.

Bildnachweis:
Interne Fotos der Drogenhilfe Schwaben gemeinnützige GmbH,
Peter Langenhahn Fotografie, Saskia Pavék (BKH Augsburg)
Illustrationen: Designed by Freepik, rawpixel.com / Freepik, pikisuperstar / Freepik, alliesinteractive / Freepik, freepik.com, Image by jcomp on Freepik, court by onokijasa / Noun Project, project blueprint by kartini 1 / Noun Project, celebrate by Kamel Meziol / Noun Project, vegetables by Setitik pixel / Noun Project, packet by projecthayat / Noun Project, keys by Amir Ali / Noun Project
Gestaltung: Augsburger Lehmbaugruppe GmbH – Abteilung für Marketing | Kommunikation
Druck: Die Umweltdruckerei GmbH
Copyright: 2025 Drogenhilfe Schwaben gemeinnützige GmbH

Abdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Urhebers.

 **DER PARITÄTISCHE**
UNSER SPITZENVERBAND



Drogenhilfe Schwaben gemeinnützige GmbH

Jesuitengasse 9 | 86152 Augsburg
Tel. 0821 34390-10 | Fax 0821 34390-31

Ein Unternehmen der Lehmbaugruppe

drogenhilfeschwaben.de

